



### **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

188 (10.7.1942) Freitag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-304669

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14—15
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 ×
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreialiste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

geschäftes,

hanshalt

uf 203 03

DERB

rch die

T. HAMELN

Kriege

pflege

a verhüter

orgens und ist zur Er-

Allgemeiniger als je

Zahnpaste

und Zahngründlichen eund Zahn-

tiges Spülen

er : behelfs-

. Verlanger

irungsschrift fall"von der

resden N 6.



gerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Bezugspreis frei Haus

2.- RM. einschl. Trä-

Freitag-Ausgabe

12. Johrgang

lummer 188

Mannheim, 10. Juli 1942

# Die Flucht der Einschließung vorgezogen

Wankende 500 km breite bolschewistische Südfront / Timoschenkos Rückzugsbeiehl

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 9. Juli.

Die Schwerpunktbildung des Kriegsverlaufes in diesem Sommer, auf die man so sehr gespannt war, hat sieh vollzogen. Der Südabschnitt der Ostfront zieht jetzt die gesamte Aufmerksamkeit der Well auf sich. Englische Stimmen sprechen schon von dem bisher vielleicht größten strategischen Sieg, den Hitler erfochten habe.

Alle Verkleinerungsversuche der gegnerischen Agitation, die lokale Erfolge der deutschen und verbündeten Truppen zugibt, aber einen Gesamteffekt leugnet, laufen sich allmählich tot. Die sowjetische Abwehrfront westlich des Don ist auf einer Breite von mehr als 500 Kilometer ins Wanken gebracht. Das ist die klare und massive Feststellung des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht. Auf dieser gesamten 500 Kilometer breiten Front sind unsere Truppen in Bewegung, und verfolgen schnelle Verbände den in Unordnung zurückflüchtenden Gegner. Der Wehrmachtsbericht macht das Bild der Flucht der Timoschenko-Armee farbig und plastisch durch die Feststellung, daß starke Verbände der Luftwaffe die zurückflütenden feindlichen Kolonnen unablässig zerschlagen.

Noch gibt der Wehrmachtsbericht keine Gefangenenzahlen und nennt keine Ortsnamen. Wir wissen nur, daß schon gestern der Don überschritten war und Woronesch, östlich des Don gelegen, besetzt wurde, woraus natürlich nicht geschlossen werden darf, daß etwa die Gebiete westlich des Don nicht im Augenblick noch Kampfgebiet wären. Die Sowjets haben bisher hartnäckig den Verlust von Woronesch und das Erreichen des Ostufers des Don durch die Deutschen geleugnet. Nach einem Reuterbericht streiten die Sowjets die deutschen Feststellungen bezüglich Woronesch und des Don-Flusses auch weiterhin ab. Nur eine kleinere geindliche Tankeinheit habe den Don überquert und sei erledigt worden. Wir kennen diese alte Stalinsche Lügentaktik, die er zuletzt noch bei Sewastopol versucht hat.

Besorgt fragt man sich in London und Wa-shington, wie weit Timoschenko zurückweichen werde. Man hat doch seine Sorgen, daß eine "elastische Verteidigung", die strategisch wichtigtes Gelände dem Gegner preisgibt, keine freiwillige, sondern eine vom Gegner abgenötigte Handlung sein müsse, Gewiß mögen auch die Sowjets aus den vielen Kesselschlachten, die sie verloren haben, takische Schlußfolgerungen ziehen und in der Furcht, umzingelt zu werden, früher zum Rückzug blasen. Jedenfalls gibt sich Marschall Timoschenko in einem Tagesbefehl an seine Truppen den Anschein daß er nun die Methode gewechselt habe und an Stelle einer sturen Offensivmethode, die immer wieder scheiterte, eine elastische Verteidigung setzen wolle: "Ihr habt zwei Aufgaben zu erfüllen", sagt Timoschenko in seinem Tagesbefehl an seine Truppen, "dem Feind hohe Verluste an Material an erster Stelle und Truppen an zweiter Stelle beizubringen und die Operationen so zu führen bringen und die Operationen so zu D daß Einschließungen vermieden werden. Dies ist wichtiger als die Verteidigung jeden Zoll Bodens, wenn damit hohe Verluste verbunden sind. Unter allen Umständen muß die Front ausgerichtet bleiben und die Verbindung zur benachbarten Truppe gesichert werden. Die Truppenkommandeure haben ihren Ehrgeiz nicht darein zu setzen, die Position ohne Rücksicht auf Verluste zu halten, sondern in elastischer Verteidigung zurückzuweichen, wenn diese nicht zu umgehen ist, wobei durch ständige Gegenangriffe von Sonderkommandos der Feind unter Feuer zu halten ist."

Zu diesem Tagesbefehl ist zu sagen, daß nicht aus Stärke, sondern aus Schwäche die sowjetischen Truppen den Weg nach rückwärts nehmen. Nicht freiwillig, sondern weil sie sehwer geschlagen und scharf verfolgt werden. Man darf auch vermuten, daß die Sowjets sich gezwungen sehen, mit ihren Truppen wie mit ihrem technischen Material sparsamer umzugehen, da sie es sich heutenicht mehr gestatten können, wie noch vor Jahresfrist, aus dem Vollen zu schöpfen und Leben und Material zu verschwenden.

"Der Durchbruch an der Kursk-Charkow-Front hat das Gefühl der tödlichen Gefahr für die Sowjetunion wieder aufleben lassen", berichtet der Korrespondent der Agentur Assopreß aus Moskau.

Die militärischen Kommentatoren in England und USA kommen allmählich dahin überein, die deutschen Erfolge am Don für sehr bedenklich zu halten. Die große Gefahr für die sowjetischen Armeen, so schreibt der frühere Moskauer Korrespondent der "Dalty Mail", liege jetzt darin, daß die Nordarmeen völlig von den im Süden stehenden Truppen getrennt wurden, daß weiter der Norden kein Öl aus dem Süden und der Süden kein Kriegsmaterial aus dem Norden beziehen

Der Berichterstatter verweist auch auf die weittragende Bedeutung des Falles von Sewastopol, die man in England doch sehr unterschätzt habe. Weder Noworossijsk noch Batum seien auch nur annähernd Ersatz für die Schwarzmeerflotte. Weder die Reparaturwerften, noch die Hafenanlagen reichen aus, um einen hinreichenden Stützpunkt für die sowjetischen Schiffe abzugeben. Demgegenüber befinden sich die wichtigsten Schwarzmeerhäfen Odessa, Nikolajew und Sewastopol in deutscher Hand.

Was ist Hitlers militärische Konzeption in diesem Sommer, so fragen sich die militärischen "Sachverständigen" im alliierten Lager. In der "New York Times" werden die Kämpfe am Don gewürdigt als ein weiterer und unter Umständen folgenschwerer Schlag Hitlers gegen die Versorgungsstraßen. Jeder deutsche Schritt in diesem Feldzug richte sich allein auf den Zweck, die Wege zu den europäischen Schlachtfeldern zu sperren, jede Front von der anderen zu isolieren und jeden Feind von dem anderen fernzuhalten. Das Vorgehen gegen den Don, gegen den Suezkanal, gegen die Schiffahrt im Atlantik und in der Nordsee, alles dies gehöre zu dem einen großen Plan und Hitler lege den Nachdruck genau auf die Stellen, wo er hingehöre. Der Versuch Timoschenkos, im Raum nördlich und nordwestlich Orela durch eine Gegenoffensive die im Rückzug über den Don befindlichen sowjetischen Armeen zu entlasten, ist mißglückt.

### Große Don-Uebergänge zerschlagen

In vorwärtsdrängender Bewegung / Luftwaffe schlägt ununterbrochen zu

Berlin, 9. Juli. (HB-Funk) Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, sind die in mehreren Angriffskellen vordringenden deutschen und verbündeten Truppen im Südabschnitt der Ostfront weiterhin in vowärtsdrängender Bewegung. Trotzdem starke Gewitterregen den Vormarsch erschwerten, wurde in un-entwegten Angriffen der feindliche Widerstand zermürbt oder gebrochen und neben anderen Erfolgen im Handstreich ein weiterer Don-Übergang gewonnen. Dadurch werden die Rückmarschmöglichkeiten der Bolschewisten immer geringer und die Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen die großen Don-Ubergänge immer bedeutungsvoller. So setzten Bomben deutscher Kampfflugzeuge im nördlichen Teil des gro-fien Don-Bogens eine der wichtigsten Brücken in Brand und zerschlugen im gleichen An-griffsraum die sich westlich und ostwärts an der unzerstörten Brücke aufstauenden feindlichen Lastkraftwagen und Kolonnen. Noch eine weitere Don-Brücke erhielt schwere Treffer und der Fährverkehr über den Fluß wurde durch Vernichtung zahlreicher Fähren und Boote wirksam unterbunden.

Im Kampfgebiet um Woronesch hatten sich bei der Einnahme der Stadt restliche feindliche Kampfgruppen im Nordwestteil des Stadtgebietes zum Widerstand festgesetzt. In heftigen Straßen- und Häuserkämpfen wurden die Widerstandsnester beseitigt und feindliche Gegenangriffe unter
hohen Verlusten zurückgeschlagen. Auch
hierbei unterstützte die Luftwaffe die Kämpfe
der Heeresverbände. So belegten deutsche
Kampf- und Stürzkampfflugzeuge die Anlagen
einer großen Maschinenfabrik bei Woronesch,
wo der Feind stärkere Panzerkräfte und
Truppen zusammenzuziehen versuchte, wirksam mit Bomben. Durch gleichzeitige Luftangriffe gegen feindliche Batterien schufen
die Kampfflugzeuge den vordringenden deutschen Panzerkräften fühlbare Entlastung und
schalteten drohende Flankenangriffe der Bolschewisten aus. Auch der aus dem feindlichen
Hinterland herangeführte Nachschub wurde
wirksam mit Bomben belegt.

Der Weiträumigkeit der Operationen des Heeres entsprechend griff die Luftwaffe lehnende Ziele nicht nur im feindlichen Frontgebiet, sondern auch tiefim Hinterland an. Bei der Bekämpfung von Eisenbahnzielen ostwärts des Don, sowie am südlichen deutschen Angriffsflügel wurden zahlreiche Munitionszüge durch Volltreffer auseinandergerissen, Stellwerksanlagen und Bahnhofsgebäude mehrerer Bahnknotenpunkte schwer getroffen und zahlreiche weitere Transportzüge durch Zerschlagen der Bahnkörper zum Stoppen gebracht.

## London diskutiert Tonnagesorgen insgeheim

Langsam sickern die ernsten Zusammenhänge nun doch durch

Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 9, Juli.

Alle Forderungen, Englands größte Not, den Tonnagemangel, in öffentlicher Sitzung des Unterhauses zu erörtern, sind von Chur-chill strikt abgelehnt worden. Sir Statford Cripps erklärte am Donnerstag, daß die darüber vorgesehene Unterhausdebatte nur in geheimer Sitzung erfolgen darf. Die in London auch am Donnerstag noch nicht eingestandenen neuen schweren Verluste der britischen und nordamerikanischen Handelsschiffahrt, dazu die immer bedrohlicher werdenden Nachrichten aus der Sowjetunion, dürften die englische Regierung zu dieser Abwürgung der Debatte veranlast haben. Gerade am Donnerstag lassen die Londoner Zeitungen ihre Leser immer deut-licher als bisher geflissentlich übergangene Zusammenhänge zwischen der Tonnageschlacht und der sowjetrussischen Versorgung und damit zugleich zwischen der Offensive Rommels und der Ostoffensive wissen.

Die Unzulänglichkeit der Kriegsmateriallieferung an die Sowjets wird nunmehr in verschiedenen englischen Blättern zugegeben. Es wird betont, daß von allen Schwierigkeiten Sowjetrußlands die Versorgung mit Kriegsmaterial heute die größte darstelle. Es sei zweifellos, daß bei dem Lieferweg über Murmansk und Archangelsk bedeutende Verluste eingetreten seien, während der Weg über den Persischen Golf noch nicht genügend ausgebaut sei. Aus diesen Erwägungen heraus werden die sowjetrussischen Niederlagen von den Londoner Zeitungen in erster Linie mit Materialschwierigkeiten erklärt und die englische Offentlichkeit wird immer wieder darauf aufmerksam gemacht daß die bereits entstandenen und während des Sommers noch drohenden Gefahren im Osten, in Ägypten und auf dem Atlantik nur durch den allergrößten Energieeinsatz beschworen werden könnten.

Bezeichnenderweise warnen am Donnerstag sämtliche englischen Korrespondenten in Kairo erneut vor einer allzu rosigen Beurteilung der Lage und betonen, daß Rommel ständig Verstärkungen erhalte.

Sir Stafford Cripps hat also mit Churchill zusammen gute Gründe dafür, eine öffentliche Erörterung über jenes Problem, das an

den Lebensnerv der Engländer führt, zu verweigern. Seine Erklärung hat aber den Labour-Abgeordneten Greenwood, der bis vor kurzem selbst noch der Churchill-Regierung angehört hat, nicht befriedigt. Er wandte ich am Donnerstag im Unterhaus gegen die Haltung der englischen Regierung und ver-langte eine öffentliche Debatte, da "die Offentlichkeit ungenügend über den Ernst der Situation unterrichtet ist". Die Labour-Abrdneten Bevan und Shinwell unterstützten Greenwood mit dem Argument, die amerikanische Öffentlichkeit sei in dieser sicht viel besser unterrichtet worden. Cripps verteidigte die Haltung der Regierung mit der Behauptung, die englische Öffentlichkeit könne auch nicht über die Neubauten der Handelsschiffahrt unterrichtet werden, müsse vermeiden, der englischen Öffentlichkeit nur ein unvollständiges Bild zu geben.

Der Ernst der Tonnagelage kann nicht mehr ignoriert werden, erklärt das Blatt Lord Beaverbrooks, der "Daily Expreß". Die Kluft zwischen den Versenkungen und den Neubauten schaffe eine Krise, wie sie ernster England in diesem Kriege nicht erlebt habe. Diese Krise bedrohe nicht nur die englischen Möglichkeiten, zur Offensive überzugehen, sondern sogar die ganze englische Kriegführung.

Aus Kujbyschew wird man massiv

Tokio, 9. Juli. (HB-Funk)
"Tokio Nitschi Nitschi" bringt einen Bericht aus Kujbyschew, in dem das Sowjetblatt "Iswestlia" zitiert wird: "Die Sowjetunion steht nunmehr unmittelbar vor dem Schnittpunkt zwischen Leben und Tod. Wertvollste Hilfsquellen erweisen sich als wertlos, wenn sie nicht sofort in Kriegsmaterial umgewhndelt werden können". Das Blatt schreibt dann weiter, künftige Möglichkeiten hätten eine sehr viel geringere Bedeutung als Leistungen, die jetzt wirklich ausgeführt werden. Wörtlich heißt es: "Noch so viele Besprechungen zwischen Churchill und Roosevelt und noch so viele Konferenzen zwischen Lyttleton und Nelson könnten nicht dazu beitragen, die Situation für die Sowjet-Union zu verbessern, so lange diese Gentlemen fortfahren, zu diskutieren. Die Sowjets sind der vielen Diskussionen, hinter denen keine sichtbare Tat steht, überdrüssig".

### Nach dem Abitur

Mannheim, 9. Juli.

In diesen Tagen des Schuljahrschlusses haben auch in unserer Stadt wieder zahlreiche Abiturienten Abschied vom "Pennal" genommen. Der Reifeschüler tritt, der "Strenge der Schulzucht" ledig, in die "Freiheit des Lebens". Noch vor zehn Jahren war den meisten das "Leben" Begriff eines Indivi-dualgutes. Man nannte den Abiturienten, der sich dem wissenschaftlichen oder technischen Studium widmen wollte, einen mulus, einen Menschen, der in den Wochen zwischen der Reifeprüfung und der Aufnahme unter die akademischen Bürger, nicht Fisch noch Aal war. Der mulus tat zumeist nichts, er bummelte, er genoß die Freiheit, ein jeder auf seine Art. Gewiß, ein wenig Ruhe nach den Examensnöten schadete dem "Maulesel" nicht. Abiturienten, die für zwei Monate bis zur Immatrikulation die Nase ins praktische Leben steckten, auf Werken, Banken, Handelsbüros, oder, wie einige Juristen, sich in Sonderkursen auf den Amts- und Land-gerichten schon ein wenig vertraut mit dem Gang der Verfahren machten, bildeten die Ausnahmen. Aber es waren wohl gerade die, welche den Wert der Zeit, die Uneinbring-lichkeit einer versäumten Stunde ahnten, es waren vielleicht die "ganzen Kerle", die so-fort ihr Leben fest und zielsicher in die eigene Hand nahmen. Viele von ihnen machten sich als Werkstudenten unabhängig vom Geldbeutel des Vaters, viele gingen einen arbeitsreichen und mühevollen Weg, um dann als fertige Doktoren, Assessoren oder Kandidaten für das höhere Lehramt trotzdem vor dem Nichts zu stehen. Der junge Akademiker war damals nicht gesucht, in Reden und Zeitungsaufsätzen wurde vor dem Universitätsstudium gewarnt, die akademi-schen Berufe waren ebenso überfüllt wie die Hörsäle der wissenschaftlichen Institute. Welch ein Wandel in nur einem Jahrzehnt!

Welch ein Wandel in nur einem Jahrteintt Mit den Arbeitslosen ist im neuen Reich auch das "akademische Proletariat", wie man es schlagworthaft nannte, verschwunden. Der Bedarf an geistig geschulten Männern ist größer denn je. Die neue Gemeinschaft des Volkes braucht für ihre Führerschicht den wissenschaftlich und technisch Gebildeten, dem sich in Wirtschaft, Verwaltung und Wehrmacht die besten Berufsaussichten eröffnen. Die Lage der ausgebenden zwanziger öffnen. Die Lage der ausgehenden zwanziger und beginnenden dreißiger Jahre hat sich in ihr Gegenteil verkehrt. Wer die absinkenden Ziffern der Studierenden an den deutschen Hochschulen verfolgte, muß erkennen, daß nicht etwa der Krieg, so zahlreich auch die Studenten bei seinem Ausbruch zu den Waffen eilten, allein den Mangel an akademischem Nachwuchs erklärt. Auch die Tat-sache, daß viele Abiturienten Berufen zu-strebten, die sie sofort sozial und wirtschaftlich günstig stellten und ihnen also eine kostspielige Hochschulausbildung ersparten, begründet die Schrumpfung des Jungaka-demikers nur sehr teilweise. Es ist letzten Endes einfach so, daß das nationalsozialisti-sche Reich mit seinen gewaltigen Aufgaben auf allen Gebieten des Staats- und Volkslebens Jeden Berufenen dringend braucht und einzusetzen weiß, - stets dort, wo sich ihm lohnende, befriedigende Arbeit bietet, die nicht nur dem Volksganzen dient, sondern auch dem einzelnen das Gefühl sichert, am rechten Platze seinen Mann zu stehen.

Es ist für den Abiturienten selbstverständ-lich, daß er im dritten Kriegsjahr, das Zeugnis der Reife in der Tasche, seinen Dienst dem Vaterland dort anbietet, wo jeder gesunde junge deutsche Mann heute am drin gendsten gebraucht wird. Der Abiturient meldet sich zur Wehrmacht, und er wird, wenn er gesundheitlich dazu taugt, in die große Gemeinschaft der grauen Kolonnen einrücken und die Waffe nehmen, um zu verteidigen, was des Deutschen Leben lebens-wert macht: die Freiheit und Unabhängigkeit des Reiches, die Sicherheit und den Wohlstand seines Hundertmillionen-Volkes, die durch Jahrtausende gewachsenen Güter der deutschen Kultur. Das war schon so im ersten Weltkriege, das war schon so zur Zeit der deutschen Freiheitskriege gegen Napo-leon, an deren Ende in Jena die Geburtsstunde der Deutschen Burschenschaft schlug, einer Verbindung des Studententums aus vaterländischem Geist, der sich in den Tagen des Friedens nach 1815 als fortschrittliche Gesinnung des Deutschtums behauptete, - gegen die Reaktion der Herrschenden. Als ihr tragisches Opfer stehe uns der meeklenburgische Volksdichter Fritz Reuter mit "Festungstid" ällzeit vor Augen, Am Ende des Weltkrieges aber harrte des deut-schen Studenten das Elend. Damals saßen diese Heimkehrer von der Front zu Hunderten und Tausenden in den Hörsälen, das graue Ehrenkleid der Soldaten kurzweg umgeschneidert in einen feldgrauen Zivilisten-rock, und vom Tritt der Soldatenstiefel dieser Enttäuschten, die mutig ein neues Leben anpackten, hallten die Wandelgange und Säle der Universitäten wider. Auch heuer tref-fen wir während des Semesters auf viele Feldgraue auf den Bänken der Hörsäle, hinter den Retorten der Laboratorien, in den wissenschaftlichen Seminaren und in der Stille der großen Bibliotheken. Aber diese feldgrauen Studenten, die sich unter das

derlachis

heute naturgemäß größere Kontingent der Studentinnen mischen, arbeiten ohne jenen psychologischen Druck, ohne jene lastende Spannung um das Morgen, um die Zukunft, die einst die Weltkriegsteilnehmer beschwerte Ihnen hat vielmehr die Wehrmacht einen Urlaub bewilligt, damit sie ihr Studium zum Abschluß bringen möchten, eine wissen-schaftliche Durchbildung, die selbst während des größten Krieges nicht vernachlässigt wer-

Unter diesem Zeichen mag sich der "mulus" von heute, der keine nutzlos vertane Zwischeizeit vom Abitur bis zum Bezug der Hochschule mehr kennt, um so freudiger zum Dienst beim Heer, bei der Luftwaffe und bei der Marine melden. Der Kampf, den der junge oder angehende Student mit den Millionen im grauen Rock austrägt, gilt nicht zuletzt der Sicherung des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens als einem unlöslichen Teil und einer unersetzlichen Kraft des deutschen Daseins. Am Ende dieses Krieges aber steht auch für den deutschen Akademiker eine neue Zeit mit neuen, größeren Aufgaben. Das Wuchern mit dem Pfund des Geistes wird so gut zur politischen Pflicht gegenüber dem Volksganzen wie die Wehrertüchtigung jedes deutschen Jungen. Die Wege sind schon heute bereitet. Die Studienförderung, die für alle kriegsteilnehmenden Studenten bereits in großzügigster Weise entschieden ist, wird wirtschaftliche Hindernisse für den Begabten ausräumen, der sich rückhaltlos zum Staat Die Auslese der Begabten aber sichert den Übergang von den Grundschulen zu den Haupt- und Oberschulen, von den Fachschulen zu den Universitäten und Technischen Hochschulen.

Sonderreifeprüfung, Begabtenabitur, Langemarck-Studium: das sind uns heute schon Begriffe, in denen wir für den akademischen Nachwuchs klar und unzweifelhaft denken. Die Lenkung des Nachwuchses ist die zweite Seite dieser staats- und volkswichtigen Frage, und ihre dritte darf man dahin umreißen, daß die "höhere Schule", die Gymasien und Ober-schulen, ihren Arbeitsbereich erweitern, ihre Schülerzahl steigern muß, wenn nach diesem Kriege der Bedarf an Akademikern auch nur einigermaßen gedeckt werden soll. So er-scheint es selbstverständlich, daß heute jeder begabte Junge, der ohne Schwierigkeit in die Oberstufe aufrückte, aufs Abitur lossteuert und nicht in Berufe abwandert, die jungen Menschen mit der sogenannten mittleren Reife gute Aussichten bieten. Der Akademiker von morgen wird keine Sonderkaste aus weltfremden Gelehrtentypen oder eitlen Gebildeten mehr darstellen, sondern eine mitschaffende, im Volke wurzelnde Kraft des Geistigen in der Vielfalt der Zeitaufgaben Dr. Peter Funk versinnlichen.

Rittmeister von Homeyer gefallen

Bei den Kämpfen in Nordafrika ist am Juli der Hauptschriftleiter und Geschäftsführer des Nachrichtendienstes Transozean. Friedrich von Homeyer, im Alter von 42 Jahren als Rittmeister an der Spitze einer Aufklärungsabteilung gefallen. Mit ihm ver-liert das deutsche Presse- und Nachrichten-wesen eine seiner fühigsten führenden Persönlichkeiten.

Nach dem ersten Weltkrieg, den er als Frontsoldat und Offizier mitmachte, nahm von Homeyer am Grenzschutz Westpreußens und an den Baltikumkämpfen teil. 1925 ging er als deutscher Korrespondent nach Konstantinopel, wo er mehrere Jahre lang auch die deutsche Zeitung "Türkische Post" leidie deutsche Zeitung "Türkische Post" lei-tete. Von 1933 an wirkte er als Pressebeirat der deutschen Botschaft in Kairo und als Landesgruppenleiter der NSDAP in Ägypten.

### In schmalen Keilen stürmten unsere Panzer zum Don

Neun Tage nach Beginn der Offensive Herr des sowjetischen Rüstungszentrums

PK. Ostwärts des Don. 9. Juli Unsere Panzerarmee war zusammen mit anderen Verbänden auf breiter Front zum Angriff angetreten. Die Infanterie stürmte die Wiesenhänge hinan, warf den Feind aus seinen befestigten Stellungen, nahm die langgedehnten Ansammlungen schmutziger Lehmkaten, die auf der Karte als Dörfer bezeichnet sind, und marschierte immer weiter. Die Panzer marschierten hügelauf und hügelab immer tiefer hinein in das weilige, fruchtbare Land der schwarzen Erde. Die Flüsse Kscher und Olym, hinter denen der überraschte, geschlagene Feind sich zu setzen versuchte, wurden in wenigen Tagen über-

Mit einer wilden Begeisterung ritten die schwarzen Husaren der Panzerdivi-

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Der Durchbruch im Südabschnittder

Ostfront hat die sowjetische Abwehrfront

westlich des Don in mehr als 500 km

samten Ausdehnung sind deutsche und verbündete Truppen in Bewegung, Schnelle Ver-

bände und Vorausabteilungen der Infanterie

sind in scharfer Verfolgung des in Unordnung

zurückflüchtenden Gegners. Starke Verbände

der Luftwaffe griffen in rollenden Einsätzen

in die Erdkämpfe ein und zerschlugen bei Tag und Nacht die zurückslutenden feind-

Im Raum nördlich und nordwestlich Orel

haben die deutschen Truppen in viertägigen harten Kämpfen mit hervorragender Unter-

stützung durch die Luftwaffe den zur Ent-

lastung seiner Südfront angreifenden Feind

abgewiesen und ihm schwere Verluste zuge-

fügt. Bisher wurden insgesamt 289 feindliche

Im rückwärtigen Gebiet südlich Rachew

Kräftegruppen von allen Seiten angegriffen

und mehr und mehr zusammengedrängt. An der Wolchow-Front scheiterten

An der Welchow-Front scheiterten erneut feindliche Angriffe gegen einen Brük-kenkopf. Der Feind hatte hierbei hohe blu-

Nach Luftangriffen auf Murmansk ent-standen im Stadt- und Hafengebiet mehrere ausgedehnte Brände.

Am gestrigen Tage wurden 75 sowjetische

Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flug-

zeuge werden vermißt. In der Zeit vom 22. 6. bis 6. 7. verlor die Sowjetluftwaffe 980 Flugzeuge. Davon wur-

wurden die eingeschlossenen

lichen Kolonnen

Panzer vernichtet.

Breite ins Wanken gebracht. In dieser

sionen Attacke um Attacke, fluchten über den

Gewitterregen, der die Straßen aufweichte und unpassierbar machte, zwangen mit in-brünstigen Wünschen die trocknende Sonne herbei und trieben ihre stählernen Riesentiere unaufhaltsam nach Osten. Der Südflügel bohrte sich unter ihrem mitreißenden Schwung wie ein glühender Pfeil in die Weichteile des Gegners, zweigte einen Verband zur Schließung eines Kessels ab, zer-schlug alle Verzweiflungsangriffe bolsche-wistischer Panzerbrigaden und machte die Hoffnungen der feindlichen Führung, uns bis zum Eintreffen ihrer operativen Reserven anhalten zu können, zunichte. Division um Division, Brigade um Brigade schafften die Bol-schewisten auf der Eisenbahn heran. Aus Moskau holten sie ihre Panzer, aus Kalinin,

Die Sowjetfront westlich des Don gibt nach vernichtet, die übrigen am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 89 eigene

Flugzeuge verloren.

In Xgypten wurde der Feind im Südiell der El-Alamein-Stellung durch einen örtlichen Angriff geworfen.

Auf Malta erzielten deutsche und itallenische Kampfflugzeuge bei Tag- und Nacht-angriffen Bombenvolltreffer in Flugplatzanlagen. In Luftkämpfen wurden elf britische Flugzeuge abgeschossen. Die britische Luftwaffe griff in der

vergangenen Nacht einige Orte im nordwestdeutschen Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung, vor allem in der Stadt Wilhelmshaven, hatte Verluste. Drei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

An der englischen Küste griff eine Schnellbootsflottille unter Führung des Flottillenchefs Kapitanleutnant Feldt einen britischen Geleitzug an und versenkte sechs feind-liche Handelsschiffe mit zusammen 19 000 BRT. darunter zwei Tanker. Ein weiteres Schiff wurde durch Torpedotreffer beschädigt und ist wahrscheinlich gesunken. In der Deutschen Bucht wurden von den

unterstellten Einheiten der Marineartillerie, der Hafenschutz- und Flußflettille seit Kriegsbeginn 400 britische Flugzeuge abgeschossen.

Bei den Operationen der Luftwaffe gegen den englisch-amerikanischen Großgeleitzug im Nordmeer zeichneten sich Oberleutnant Behnke, Leutnant Hennemann und Unteroffizier Braun durch tapfersten Einsatz aus. Leutnant Hennemann fand bei der Vernich-tung des amerikanischen sehweren Kreuzers den Heldentod.

Die sowjetische Behauptung, daß das deutsche Schlachtschiff "Tirpita" Torpedotreffer erhalten hätte, ist frei erfunden. Das Schlacht-schiff ist weder beschädigt noch überhaupt angegriffen worden.

den 837 in Luftkämpfen, 99 durch Flakartil-lerie und zwei durch Verbände des Heeres

aus Jefez, und warfen sie, wie sie ankamen, in den Kampf. Als qualmende Wracks blieben sie nach dem Duell mit den unsrigen liegen. Hunderte von ihnen hat allein die Di-vision "Großdeutschland" in vier Tagen ohne einen eigenen Verlust vernichet und einundsechzig hat eine Panzerdivision unserer Mitte In vierundzwanzig Stunden zur Strecke ge-

Es war nicht soleicht, wie es aich anhört. Die Schläge, die der Feind mit seinem Eisenhammer führte, waren hart, aber härter war noch der Wille unserer Soldaten, zurückzuschlagen. Besonders die Infanteriedivionen des Nordflügels, von deren Standhalten und Vorwärtskommen die Flankenabdeckung der weiträumigen Operationen ab-hängt, leisteten Großes. Zäh hielten sie die über den Flüssen gewonnenen Brückenköpfe, warfen die eingedrungenen Panzer wieder hinaus und zerstörten sie mit Nahkampfmitteln. Kilometer um Kilometer schoben sie sich mühsam vorwärts, eingedenk ihrer Abschirmaufgabe und selbst im-mer und immer wieder im Angriff. Über das Höhengelände ostwärts des Olym brausten die Panzer, vereitelten die Absicht des Gegners, eine neue Front aufzubauen durch die Kühnheit, mit der sie in seine Bewegungen hineinstießen, seine hartnäckig ausgehobenen Stellungen überrannten, seine Kolonnen flan-kierend packten und die Glieder seines Leibes mit scharfen Schnitten amputierten. Ausnutzung seiner Verwirrung stürmten sie, ohne auf den eigenen Nachbarn zu achten, in schmalen Keilen gegen den Don. Nach sechs Tagen hatten sie 150 Kilometer zurückgelegt und standen siegesfreudig am Ufer des Don.

Könnt ihr euch vorstellen, was das heißt, in einer knappen Woche eine so lange Strecke zurückzulegen, könnte ihr euch vorstellen, as das bedeutet, 150 km zu fahren und zu kämpfen, immer weiter und immer weiter, könnt ihr euch vorstellen, welcher gewaltige Jubel die Schützen und Panzermänner erfaßt hat, als sie plötzlich den Don vor sich sahen? Im ersten Anlauf nahmen sie die Übergänge und wehrten den von ihnen überholten Feind ab, der dem rettenden Übergang zudrängte. Woronesch lag vor ihnen, die Hauptstadt des Schwarzerde-Distriktes und sie waren bereits in seinen Mauern. Greifbar nahe standen die Turme und Schlote. Aber aus den Gräben und Bunkern sprang sie rasendes Feuer an. Panzer wälzten sich gegen sie. Aus der Luft fielen wie dichter Hagel die Bomben und schlugen manch bittere Lücke. Mit dem Handstreich war es pichts. Nur ein planmäßiger Angriff mit Unterstützung starker Artillerie konnte die Stadt zu Fall bringen, vor dem schließlich auch der Feind abhaute. Er zog die Besatzungen aus seinem verlorenen Bollwerk heraus, dampfte nach Osten, nahm die tödliche Begleitung unserer Luftwaffe in Kauf steckte ein großes Flugzeugwerk in

Unsere in das Stadtinnere vordringenden Truppen fanden kaum noch Wider-stand. Nur an einzelnen Stellen mußten sie sich mit den Nachhuten des welchenden Gegners herumschießen. Woronesch ist un-Der Feind hat es unter dem deutschen Druck geräumt. Unsere Panzerarmee hat ihm durch ihren kühnen und schnellen Vor-stoß über den Don die Waffen zur Verteidigung der Stadt aus der Hand gewunden. Sie mußte so oder so fallen. Neun Tage nach Beginn der Offensive sind wir in diese Stadt eingedrungen, neun Tage, in denen mit gnadenlosen Schlägen die Kraft dreier bolschewistischer Panzerkorps zerbrochen und Hunderte von ausgebrannten Stahlkolossen auf dem Schlachtfeld blieben neun Tage, in denen mehrere kleine Kessel gebildet und Zehntausende von Bolsche-wisten durch Gefangennahme, Tod oder Einschließung für immer aus diesem Krieg ausgeschaltet wurden. Neun Tage waren es, die für den deutschen Soldaten alles Leid des Winters aufwogen und seine Schrecken verblassen ließen. Das ungeduldige Warten im Frühjahr hat sich gelohnt, denn wir haben einen Erfolg errungen, wie er schöner nicht sein kann. Was aber noch er schöner nicht sein kann. wichtiger ist: Wir haben aufs neue eine Bestätigung unserer ungebrochenen Kraft, der Überlegenheit unserer Waffen, der unübertreffbaren Sicherheit einer wagemutigen Führung erhalten. Wir können wieder angreifen und marschieren und siegen. Kriegsberichter Bert Naegele

## Regierungsänderungen in Ungarn

feindlichen

Das ungarische Abgeordnetenhaus tagte am Donnerstag

Budapest, 9. Juli. (Eig. Dienst) Das ungarische Abgeordnetenhaus wählte am Donnerstag den Regierungsabgeordneten Krudy mit 127 gegen 1 Stimme zum Vize-präsidenten des Abgeordnetenhauses als Nachfolger Szinyci-Merses, der bekanntlich zum Kultusminister ernannt worden ist.

Die Wahl Krudys zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses wird in den Kreisen der

Empfang für Außenhandelsminister Riccardi

Flugzeuge vernichtet. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Im Mittelmeer machten leichte Einheiten und See-Erkundungsflugzeuge, die einen Geleitzug sicherten, reci feindliche U-Boote aus, die anschließend vom Torpedoboot "Pegaso" unter dem Kommando von Korwettenkapitän Francesco Actun ver-

senkt wurden. Saracoglu Ministerpräsident

Ankara, 9. Juli. (Eig. Dienst) Der bisherige türkische Außenminister Saracoglu ist am Donnerstagvormittag vom Staatspräsidenten an Stelle des verstorbenen Dr. Rofik Saydam zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Zusammenstellung des neuen Kabinetts beauftragt worden. Über die Neubesetzung des Außenministerpostens ver-lautet, daß dieses Amt evtl. dem gegenwärtigen Botschafter in Berlin, Gerede, übertragen

> Kühner Angriffsgeist der Schnellboote

Berlin, 9. Juli (HB-Funk) Zu dem gemeldeten Vorstoß deutscher Schnellboote wird vom Oberkommando der Wehrmacht noch mitgeteilt: Die Leistung der Schnellbootflottille ist um so höher zu werten, als die ungeschützten und nur mit leichten Bordwaffen ausgerüsteten Boote durch englische Küstenbewachung und auch durch den dem Geleitzug beigegebenen Schutz von Überwasserstreitkräften stoßen mußten. Gemeinsam, zum Teil auch in Einzelangriffen, wurden nacheinander sechs für die Versorgung der britischen Insel notwendige Handelsschiffe mit zusammen 19 000 BRT vernichtet, zwei Tanker befanden sich dar-

Der im Wehrmachtsbericht genannte Kapi-tänleutnant Feldt, der Chef der Schnell-bootsfottille, die den Angriff durchführte, wurde bereits als Oberleutnant am 25. April 1941 für seine Verdienste im Norwegen-Einsatz und später als Schnellbootkommandant mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz aus-

Regierungspartei als ein Erfolg gebucht. Wie die ungarischen Blätter berichten, enthielten sich die Pfeilkreuzler und die Abgeordneter der Erneuerungspartei, die unter Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten Imredy stehen, der Stimme. Es dürften aber auch noch andere Abgeordnete von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht haben, denn allein die Regierungspartei zählt zusammen mit den Siebenbürger Abgeordneten 255 Mitglieder, das gesamte Abgeordnetenhaus 373 Mitglieder. Die Stimmenthaltung der Rechtsradikalen ist darauf zurückzuführen, daß sie ursprüngleih die Absicht hatten, gemeinsam mit dem sogenannten rechten Flügel der Regierungspartei einem alten Mitarbeiter und Freund Julius Gömbös' zum Posten des Vizepräsidenten zu verhelfen. Offenbar war aber die Parteidisziplin der Regierungsabgeord-neten stärker, so daß sich die rechtsradikalen Abgeordneten infolge der Aussichts-losigkeit ihres Kandidaten sich der Stimme enthielten. Die Wahl Krudys ist ein Beweis dafür, daß Ministerpräsident Kallay die Abgeordneten fest in der Hand hat.

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlau-tet, beabsichtigt Ministerpräsident Kallay noch weitere Veränderungen in seinem Kabinett vorzunehmen, die, es soll sich dabei um die Neubesetzung eines sehr wichtigen Ministeriums handeln, bekanntlich mit der Neubesetzung des Versorgungsministeriums und des Kultusministeriums begonnen haben.

## **Neues in wenigen Zeilen**

Glückwünsche an Salazar. Anläßlich der 10. Wiederkehr des Tages, an dem der portugiesische Ministerpräsident und Außenminister Salazar die Regierung übernahm, richtete der Führer an Ministerpräsident Salazar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Auch der Reichaminister des Auswärtigen von Ribbentrop übermittelte dem portugiesischen Staatsmann aus dem gleichen Anlaß telegraphisch seine Glückwünsche.

anläßlich des Ablebens des türkischen Minister-präsidenten Refik Saydam dem türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönue telegraphisch sein Beileid aus. Aus dem gleichen Anlaß über-mitteite der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop dem türkischen Außenminister Sa-racoglu telegraphisch die Anteilnahme der Reichregierung

einem Kampfgeschwader, an Leutnant Hannak. Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und an Kapitänleutnant Erwin Rostin.

Goethe-Medaille für Prefessor Dr. Karl Brun-ner. Der Führer hat dem Regierungsrat a. D. Prof. Dr. Karl Brunner in Prien am Chlemsee aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebens-jahres in Würdigung seiner Verdienste um die Betreuung des Kulturlebens in Literatur und

Theater, insbesondere um den Kampf gegen Schund in Wort und Bild, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Marschall Franchet d'Espercy gestorben. In seinem Schloß Amancet starb der ehemalige Be-fehlshaber der alliierten Orientarmee im ersten Weltkrieg, Marschall Franchet d'Espercy im 86.

Argentinische Schiffe meiden USA-Ostküste. Als Folge der nachhaltigen Störung der See-wege von und nach USA im West-Atlantik gab wege von und nach USA im west-Atlantik gab-der Marineminister Argentiniens an alle Schiffe argentinischer Flagge die Anweisung, sich von der Ostküste der USA fernzuhalten, um alch kei-ner Gefahr auszussetzen. Argentinische Handels-schiffe sollen von jetzt ab ihre Ladung in den Häfen des Golfes von Mexiko löschen.

Erdbeben in Hsingking. Ein ziemlich heftiges Erdbeben machte die Häuser Hsingkings (Mandschukuo) am Donnerstagmorgen 626 Uhr japa-nischer Zeit erbeben. Der Stoß dauerte 30 Sekunden. Schaden ist bis jetzt nicht berichtet

Todesstrafe für Erntebrandstiftung in Frankreich. Im Rehmen der Maßnahmen zum Schutz der Ernährung hat die französische Regierung ein Gesetz erlassen, demzufolge Personen, die die Ernte auf dem Halm oder in der Scheuer in Brand stecken, zum Tode verurteilt werden. Das Gesetz hat auch für Brandstiftung an Futtermitteln und Stroh Gültigkeit.

Ansprachen von Minister Riccardi und Reichswirtschaftsminister Funk italienische und deutsche Bomber. Im Luft-Berlin, 9. Juli. (HB-Funk) raum der Insel wurden in Luftkämpfen zehn

Zu Ehren des auf Einladung der Reichsregierung in Berlin weilenden Kgl. Italienischen Ministers für Außenhandel und Valuten, Raffaelle Riccardi, veranstaltete am Mittwoch der Reichswirtschaftsminister und Präsident der deutschen Reichsbank, Walther Funk, im Hotel Adlon einen Empfang. Dazu waren erschienen: die Reichsminister Dr. Dorpmüller und Rust, ferner der Kgl. Italienische Botschafter in Berlin Alfieri, die Herren der Begleitung des Ministers Riccardi und leitende Persönlichkeiten des Reichswirtschaftsministeriums, der Reichsbank und der deutschen Wirtschaft.

Reichsminister Funk begrüßte in einer besonders berzlichen gehaltenen Ansprache den Minister Riccardi, der durch seine Persönlichkeit und die freundschaftliche Ver-bundenheit die volle Gewähr für die nöchste Leistung der deutsch-italienischen Wirtschaftsgemeinschaft gebe.

In seiner Erwiderung wies der italienische Gast mit stolzem Nachdruck auf die glänzen-Erfolge der Achsentruppen an allen Fronten hin, welche die Voraussetzung dafür schaffen, daß auch die wirtschaftlichen Anstrengungen beider Völker ihre höchste Wir-Auch Botschafter Alfieri kung erreichen. nahm noch das Wort.

Der italienische Wehrmachtsbericht Rom, 9. Juli. (HB-Funk) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut;

Im Gebiet von El Alamein zwangen im Verlauf erfolgzekrönter Kämpfe italienische und deutsche motorisierte Abteilungen feindliche Einheiten unter Verlusten zum Rückzug und sicherten sich den Besitz einiger wichtiger Stellungen.

Die Luftwaffe griff mit starken Verbänden britische rückwärtige Zentren sowie Truppen- und Materialansammlungen an und fügten dem Gegner beträchtliche Verluste zu. In Luftkämpfen mit Jagdflugzeugen wurden acht feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Die Stützpunkte Micabba und Luca waren das Zahl zahlreicher Angriffe durch

Das Beileid des Führers. Der Führer sprach

Drei neue Ritterkreusträger. Der Führer ver-ich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an lauptmann Müller, Gruppenkommandeur in

**MARCHIVUM** 

und Zel gur 4. H ten ins 1 1,5 Milli Die k chen ne schichtli geleitzus für die cher Lei

auch ein

denken entsprec früheren Auf de eine Rei bekannte Sonn' b ern Mül klar und Gutes erwünsch

tag, daus

fü

Die u

schieden

stungen

gestellte cher Be geführt unter di guschalte für den geregelt. Dienstve den Fali für eine außerha! ten bleit stehen, Trennun

Pracht Unsitte einen G Durch o fang nu Krankhe oder Fr tritt un Wird zieht de Arzt zu den Str dann ka der Pilz ten. Die

In de

eine gre da Rüci

Verdu

erforder

Die R Freitag i ten Kri Schwims vorrager Gewähr. portlich nern sin deutsche Die we gen. So sus dem sehr off Nachfold werden. gegner of werden. 400 m I Strecke

ankamen, Wracks unsrigen n die Digen ohne d einund-

1,67197

recke ge-

s sich anit seinem er härter teriedivien Stand-lankenabonen abdelten sie Brücken-Panzer mit Naheter scho elbst im-Ober das brausten durch die wegungen cehobenen nen flannes Leibes

n.

mten sie, schten, in en Don.

Kilometer

eudig am das beißt, ge Strecke vorstellen, n und zu i m m e r , welcher und Pan-zlich den Anlauf hrten den dem retnesch lag warzerdein seinen lie Turme und Bunn. Panzer aift fielen schlugen andstreich er Angriff g die Be-Bollwerk die töd in Kauf

gwerk in

h Widerußten sie deutschen rmee hat Verteir in diese denen mit t dreier erbrochen d blieben ne Kessel Bolscheoder Einrieg aus en es, die s Leid nd seine ungedulgelohnt, ngen, wie aber noch eine Be-Craft, der unüberigen Fühaegele

opf gegen e-Medaille orben. In nalige Be-

im ersten

der See-lantik gab lie Schiffe sich von sich kei-Handeis-ng in den

h heftiges ngs (Man-Uhr japa-te 30 Se-erichtet. in Frank-im Schutz Regierung onen, die cheuer in werden.

### **Groß-Mannheim**

Freitag, den 10. Juli 1942

#### Im Zeichen der Biege

Am kommenden Sonntag, 12. Juli, und dem vorausgehenden Samstag kommen die Block-und Zeilenwalter der NSV mit den Listen zur 4. Haussammlung für unsere Verwunde-ten ins Haus. Bereits der Junisammeltag erbrachte in Baden und Elsaß allein nahezu 1,5 Millionen Reichsmark.

Die kommende Sammlung atcht im Zeichen neuer deutscher Siege von weltge-schichtlicher Größe: Charkow, Tobruk, Marsa Matruk, Sewastopol und des vernichtenden Schlages gegen den amerikanischen Groß-geleitzug im Eismeer. Es wäre beschämend für die Heimat, würde sie angesichts solcher Leistungen der kümpfenden Front nicht auch ein Außerstes tun und so wenigstens ihren bescheidenen Anteil zur Heilung unse-rer Verwundeten beitragen. Daran wollen wir denken und unseren Beitrag zur Sammlung entsprechend höher bemessen als bei allen früheren Sammlungen,

#### Heute ist Siebenbrüdertag

Auf den 10. Juli fällt der sogenannte Sie-benbrüdertag. Für ihn hat der Volksmund eine Reihe von Wettersprüchen geprägt. Die bekanntesten lauten: "Auf Sieben Brüder viel Sonn' bringt dem Bauern viel Wonn'" "Sieben Brüder warm und heiß, segnet Bau-ern Müh' und Schweiß". — "Sieben Brüder klar und rein, wird die Ernt' gesichert sein"

Gutes Wetter am Siebenbrüdertag ist also erwünscht, Regen wird nicht gern gesehen, denn: "Sind die Sieben Brüder naß, regnet's ohne Unterlaß". — "Regen am Siebenbrüder-tag, dauert noch sieben Wochen danach."

#### Gleicher Trennungszuschlag für alle Dienstverpflichteten

Die unterschiedliche Anrechnung der verschiedenartigen betrieblichen Trennungslei-stungen (Barlelstungen oder Sachleistungen) auf den Trennungszuschlag, den die Heimatsur den Trennungszuschlag, den die Reimatsrbeitsämter Dienstverpflichteten oder Gleichgestellten gewähren können, hat zu ungleicher Bemessung dieses Trennungszuschlages
geführt und infolgedessen Unzufriedenheit
unter den betroffenen Gefolgschaftsmitgliedern hervorgerufen. Um die Möglichkeit solcher Unzufräglichkeiten für die Zukunft ausverschaften hat des Generalbevollmächtigte. zuschalten, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz die Anrechnungsbe-stimmungen vom 1. Juli 1942 an einheitlich geregelt. Er hat dabei den Höchstbetrag des Trennungszuschlages, den das Arbeitsamt für Dienstverpflichtete und Gleichgestellte nunmehr unter Anrechnung aller betriebliehen Leistungen gewähren kann, im Reichsgebiet auf wochentlich 22,40 Reichsmark kalender-täglich 3,20 Reichsmark heraufgesetzt. Für den Fall, daß sich vereinzelt Übergangshärten ergeben sollten, hat der Generalbevollmäch-tigte die Arbeitsämter zu Ausgleichszahlungen für eine Übergangszeit ermächtigt. Für die außerhalb des deutschen Beichsgebietes ein-schließlich des Generalgouvernements einge-setzten Dienstverpflichteten und Gleichgestell-ten bleibt die bisherige Regelung weiter be-stehen, da für sie bisher schon einheitliche Trennungsleistungen galten.

### Eine dumme Angewohnheit

In den Tagen, wo Wiesen und Felder in Pracht stehen, ist es notwendig, auf eine Unsitte aufmerksam zu machen, die schon manches Leid im Gefolge hatte. Da wandert einer durch die prangende Natur, rupft sich einen Gras- oder Ährenhalm ab, steckt ihn unbesonnen in den Mund und kaut daran. Durch das Gras und noch mehr durch Ge-treidehalme wird jedoch der Strahlenpilz, der in den Halmen sitzt, auf den Menschen übertragen. Er äußert sich vieileicht im Anfang nur als eine harte Geschwulst, etwa am Halse, und wird leicht mit einer harmlosen Krankheit verwechselt, die als Geschwür oder Furunkel nach außen in Erscheinung tritt und behandelt wird.

Wird die Krankheit sofort erkannt und zieht der Kranke so schnell wie möglich den Arzt zu Hilfe, dann besteht die Möglichkeit, den Strahlenpilz auszuheilen. Wenn nicht, dann kann sich trotz zahlreicher Operationen der Pilz im Körper immer weiter ausbrei-ten. Die Behandlung ist sehr schwierig und erfordert die ganze ärztliche Kunst, wie auch eine große Geduld von seiten des Kranken, da Rückfälle sehr häufig sind.

Verdunkelungszeiten: 22.30-5.00 Uhr

### Partei beim Luftschutz in vorderster Front!

Gauleiter Robert Wagner hat eine Anordnung an die Politische Leitung im Gau und
in den Kreisen, sowie an Gilederungen und
angeschlossene Verbände herausgegeben, die
es den führenden Parteigenossen nicht nur
zur Pflicht macht, den Luftschutz in ihrem
Bereich so wirksam zu organisieren, daß die
Bevolkerung vor vermeidbaren Schäden bewahrt wird, sondern auch im Ernstfall ohne
Rücksicht auf die eigene Person den Betroffenen beizuspringen.

Die Bezeichnung "Innere Front" hat heute m Zeichen des Luftkrieges eine sehr reale Bedeutung erlangt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Partei in vorderster Li-nie zu stehen hat. Gerade in den schwersten Lagen erweist sich die echte Führerpersön-

Die Anordnung das Gauleiters befaßt sich zunächst mit den Vorkehrungsmaßnahmen der NSDAP. Die Orisgruppenleiter haben ge-meinsam mit den Revier- und Gemeindegrup-penführern des Reichsluftschutzbundes festzustellen, ob in allen Häusern ausgebildete Luftschutzhauswarte, Seibstschutzkräfte und Ge-rät vorhanden, ob die Speicher entrümpelt sind, Wasser und Sand bereitstehen, Wertsachen, Urkunden, Lebensmittelkarten und die notwendigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens griffbereit gepackt sind, ob ordnungs-gemäß verdunkelt wird und ob Männer als Beobachter sowie zur Bekämpfung von Brandbomben eingeteilt sind. Jede Ortsgruppe stellt zum sofortigen Eingreifen eine Einsatz-bereitschaft aus Politischen Leitern und SA-

Während des Angriffs ist dafür zu sorgen. daß die Luftschutzkeller aufgesucht werden und die Volksgenossen so angezogen sind, daß ihr Einsatz jederzeit möglich ist. Wenn Bombeste Beispiel an Beherztheit und Energie bei der Beseitigung von Schliden. Sind diese grö-Ber, wird sofort ein Kommandostand der Einsatzbereitschaft errichtet, der die Sammlung und Unterbringung der Obdachlosen, sowie die erste Verpflegung durch die NSV veranlaßt, Bescheinigungen zum Bezug von Le-bensmittelkarten ausstellt usw. Nach Been-digung der Hilfsmaßnahmen werden die entstandenen Schäden zur Regulierung aufge-

Bei den bisherigen Luftangriffen, vor allem aber in der Bombennacht des 31. Mai in Köln, haben die Männer der Partei leuchiende Beispiele höchsten Einsatzes gegeben. So wurde von einem Politischen Leiter bekannt, der, obwohl Invalide, bis zuletzt Brandbomben gelöscht hat und, als das Haus doch nicht mehr zu retten war, als Letzter, wie ein bra-ver Kapitlin das sinkende Schiff, das Haus verlassen hat. In einem anderen Falle drang ein Ortsgruppenleiter durch den Lichtschacht in ein Geschäftshaus und löschte oben so-lange, bis er mit einer Rauchvergiftung weg-getragen werden mußte. Viele solche Männer waren tagsüber ihrer schweren Berufsarbeit nachgegangen, standen während des Angriffs auf ihrem Posten außerhalb der eigenen Wohnung und eilten früh morgens, obwohl sie über das Schicksal ihrer nächsten Angehöri-gen im ungewissen waren, an ihren Arbeitsplatz. Noch ein Beispiel vorzüglicher Organisation: Eine NSV-Dienststelle gab sofort nach dem Angriff auf eine andere westdeutsche Stadt Zigaretten, Zigarren, Kakaomilch, Klei-der und Wäsche, Haushaltungsgegenstände, ja sogar Kinderwagen aus.

### Im Haushalt wird sparsamer gewirtschaftet

Auch im Krieg hat die Familienverpflegung den Vorzug

Die "NS-Landpost" veröffentlicht eine-grundsätzliche Stellungnahme zu der häufig aufgeworfenen Frage, ob es nicht zweck-mäßig und rationeller wäre, die Bevölkerung vor allem in den Großstädten durch Großküchen zu versorgen, oder ob dem bis-herigen System der Familienverpflegung der Vorzug zu geben sei. Der Aufsatz bekennt sich uneingeschränkt zur Familienverpflegung. Schon entsprechend der grundsätzlichen Einstellung des Nationalsozialismus zur Familie als Grundlage unseres gesamten völkischen Lebens werde selbstverständlich

an der Familienverpflegung festgehalten. Daran ändere auch die Tatsache nichts daß die Gemeinschaftsverpflegung während des Krieges erhöhte Bedeutung erhalten habe. Auch die ernährungswirtschaftliche Seite und die Erfahrungen des ersten Weitkrieges seien aber neben der grundsätzlichen Einstellung beachtlich. Zu Beginn des Jahres 1918 habe die Höchstleistungsfähigkeit der deutschen Massenspeiseeinrichtungen 6,4 Millionen Liter fäglich betragen. Obwohl die Ernährungsverhältnisse damals ganz wesentlich schlechter waren als heute, habe aber die tatslichliche Ausnutzung nur 1,6 bis 1,7 Millionen Liter täglich erreicht in der Rie-senstadt Berlin wurden nur 180 000 Portionen täglich ausgegeben. Die Bevolkerung habe also die Massenspelsung trotz ausreichender Gelegenheit weitgebend abgelehnt. Sie hielt an der Familienverpflegung fest, obwohl Millionen Familien infolge der geringeren Unterstützung möglichst billig essen mußten. Der Aufsatz nimmt weiter zu der Meinung Stellung, daß die Großküche ernihrungs-

wirtschaftlich sehr viel sparsamer wirtwirtschaftlich sehr viel sparsamer wirtschafte als der einzelne Haushalt. Daß dies
nicht zutreffe, werde jeder bestütigen, der beobachtet habe, wie umfangreich die Reste
sind, die bei der Gemeinschaftsverpflegung
auf den Teilem zurückbleiben. Der Haushalt könne sich ganz auf den unterschiedlichen Appetit einstellen, und er dürfte auch in der Resteverwertung unübertroffen sein. Eine weitere Schwierigkeit sei, daß mit der

Vergrößerung der Zahl der Verpflegten auch die Berechnung der notwendigen Nahrungsmittelmengen in der Gemeinschaftsverpfle-gung erschwert werde. Die sparsamere Wirt-schaft des Haushaltes ergebe sich auch aus dem weitgehenden Maschineneinsatz bei der Gemeinschaftsverpflegung mit seinen größe-ren Abfällen. Die Verwendung der Abfälle im Schweinemagen sei nicht durchschlagend in einer Zeit, da dem Schwein Getreide und Kartoffeln ohnehin zugunsten der menschlichen Ernährung entzogen werden müßten.

Schließlich sei zu beachten, daß durch die Schäffung von Großküchen allein die Ge-samtmenge der zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel in keiner Weise vermehrt werde. Je mehr Gemeinschaftaküchen erwerde. Je mehr Gemeinschaftskuchen errichtet würden, desto weniger Lebensmittel
können für die Familienernährung zur Verfügung stehen. Auch die organisatorischen
Schwierigkeiten einer starken Ausdehnung
der Gemeinschaftsverpflegung seien nicht zu
unterschätzen. Deshalb sei es notwendig. daß Gemeinschaftsverpflegung und Familien-verpflegung entsprechend ihren wichtigen Aufgaben sehr sorgfältig aufeinander abge-stimmt werden.

## Ein erfrischendes Bad - aber mit Vorsicht

Vor allem die Jugend darf kein Opfer des nassen Todes werden

Haben wir es nicht gut, die wir an heißen Sommertagen ein kühles Bad im Neckar und Rhein nehmen können? Wer ein Stündchen Zeit erübrigen kann, wird sich diese Erfri-schung kaum entgehen lassen wollen. Vor insere Jugend! Kaum ist die Schule wird das Badebündel geschnürt, ein Vesper eingesteckt, und für den Rest des Tages ist die Mutter die Gesellschaft los. Was nützt aber ihre fürsorgliche Ermahnung. hübsch acht zu geben", wenn sie nicht be-

Ware es da nicht weit verantwortungs-voller, wenn sie selbst keine Zeit hat, das Preibaden nur unter Aufsicht eines Erwachsenen zu erlauben oder nur das Schwimmen in den geschlossenen Bädern zu gestatten, wo eine ständige Überwachung durch das Badepersonal erfolgt?

Es muß unter allen Umständen der Gefahr

des Ertrinkens vorgebeugt werden. Leider hat das Wasser in diesem Sommer bei uns schon einige bedauerliche Opfer an Jugend-lichen gefordert. Jahr für Jahr ertrinken in Deutschland rund 3500 Menschen. Ihre Zahl wäre noch bedeutend höher, wenn nicht viele noch in letzter Minute dem nassen Tod

Freude und Kräftigung kann vollkommen nur derjenige im Wasser finden, der es als Schwimmer zu meistern vermag. Gefahren aber schließt es in sich für den Nicht-schwimmer und den Leichtsinnigen. Wer erhitzt ins Wasser geht, wer mit vollem Magen schwimmt, wer mit Kopfsprung in unbekannte Tiefen springt, wer mit Ohrverleizungen taucht, wer an Krampfzuständen leidet, sich zu weit in die Wellen wagt und seine Kräfte überschätzt, der begibt sich verantwortungslos in Lebensgefahr.

antwortungslos in Lebensgefahr.

Die häufigsten Opfer werden Jahr für Jahr die Kinder. Es braucht kein böser Wille sein, sondern ist meist jugendliche Unbedachtheit, wenn sie gute Ermahnungen in den Wind schlagen. Darum wollen wir mehr tun als ermahnen: Sorge dafür tragen, daß ihnen nichts zustößt. Erst dann wird ihnen und uns der sommerliche Badesport zur reinen Freude.

#### Vor dem Einzelrichter: Vitamin B

Die Käufe "hintenrum" sind nicht nur verbotswidrig, sie haben auch ihre Tücken. Die junge Bedienung erstand von einem Gast gar köstliche Dinge; Einen abgezogenen Hasen. 15 Pfund gesalzenes Fleisch, Mäntel, Strümpfe und Kleiderstoffe! Das konnte nicht legal zugegangen sein. Gewiß, die eifrige Käuferin wußte keine Einzelhelten über die dunkle Herkunft der Kostbarkeiten der "Lieferant" wurde zu Beginn dieser
 Woche als gefährlicher Kofferdieb und Volks-schädling zum Tode verurteilt — aber sie muste sich ihren Reim darauf machen. sächlich war ihr is auch nicht geheuer zu Mute. Das Gericht verurteilte sie wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Vielleicht ware sie billiger weggekommen, aber es stand ein Eigentumsdelikt im Wege, durch das sie hatte gewarnt sein können.

#### Süßspeisen ohne Milch

Breie, Süßspeisen und auch Mehlspeisen als Hauptgerichte verlangen zur Herstellung größtenteils Milch, aber wie nachstebende Rezepte beweisen, geht es auch "ohne".

Als sättigenden Bret oder als Süßspeise empfehlen wir: Gerstensüßspeise auf zweier-lei Art. Für beide Arten welchen wir je 125 Gramm feine Gerste in je gut drei Viertel Liter Wasser zwei Stunden ein. Dann kochen wir die Gerste mit dem Einwelchwasser weich. Inzwischen rühren wir für die erste Art 125 Gramm Quarg mit dem Abgerlebenen einer Zitrone oder anderem Geschmacksstoff und 50 Gramm Zucker sahnig und geben die gekochte Gerste darunter. Wir erhalten eine sahnig schmeckende, sehr sättigende Süßspeise.

Für die andere Art der Gerstenspeise rühren wie ein Achtel Quarg mit 100 Gramm Marmelade sahnig und geben die gekochte Gerste dazu. An Stelle der Marmelade können wir auch Kompott untermischen. Ein Kirschstrudel oder Obststrudel streckt

unser Obst und ist deswegen auch heute zu empfehlen.

250 Gramm Mehl, einhalb El. Prisc Salz ein Zehntel Liter lauwarmes Wasser, 500 Gramm Kirschen, 1 Eßlöffel Weckmehl oder Grieß, Zucker nach der Süße des Obstes. Wir sieben das Mehl auf ein Brett, verquirlen das Ei mit etwas weniger Wasser als angegeben und Salz und verarbeiten alles zu einem elastischen Strudelteig. Eventuell einem elastischen Strudelteig. Eventuell alles Wasser dazugeben. Vorsicht ist nötig, da die Bindefähigkeit des Mehles unter-schiedlich ist. Der Teig ruht ½ Stunde, dann wird er ganz dünn ausgerollt oder gezogen (am besten auf einem Tuch), bestreut ihn dünn mit Weckmehl, belegt mit Obst, das mit Zucker gemischt wird, und rollt auf. Die Rolle wird mit Wasser bestrichen und hell-

Schließlich noch ein billiges und spar-sames Kirschplotzerrezept! 4 Milchweck, 250 Gramm Kirschen, 1/2 Liter Wasser, 30 Gramm Zucker, 60 Gramm Grieß, 1 Ei, Zitronenschale und nochmals 50 Gramm Zucker. Die Milchweck werden eingeweicht, Kirschen mit Wasser und Zucker gekocht, die Kirschen herausgenommen und in den kochenden Obstsaft gegeben, der Grieß gerührt und 10 Minuten gekocht. Inzwischen rühren wir Eigelb, Zitronenschale und Zucker 5 Minuten schaumig, geben die ausgedrückten Weck dazu und den Grieß darunter. Zum Schluß den Eisehnee darunterziehen und das Ganze in eine gefettete Form füllen. Backzeit: dreiviertel Stunden.

braun gebacken.

#### Mit blinden Künstlern

Vortragsabend Sweboda Günther Mit Tartini und Corelli eröffnete die blinde Künstlerin Lotte Swoboda (Wien) den Abend im Musensaal. Der Reinheit der Kantilene des im Musensaal. Der Reinheit der Kantilene des Adaglo von Tartini gob sie einen schlanken blühenden Ton. Besecht im Ausdruck geigte sie mit sauberen Doppelgriffen die "Folia" von Corelli. Edle Melodik klang aus Beethovens Romanze G-dur, bewegte Anmut atmeten Mozarts Menuett und Regers Wiegenlied Voll Temperament erstanden abschließend "Burla" von Reger und der Csardas von Hubay. Eine griffklar gemeiterte Schubert-Skizze als Dreingabe vertiefte den guten Eindruck einer an sich schaffenden. sterte Schubert-Skizze als Dreingabe vertiette den guten Eindruck einer an sich schaffenden, ernsten Künstlerin. Jula K auf mann (Mannheim) fügte den Klavierpart mit feinem Gefühl für Begleitkunst ein. Mit zwei Werken, einer Ballade von E. von Handel-Mazzetti und der tiefainnigen Prosa im Märchen "Vom deutschen Herzen" von Hermann Stehr, stellte sich als Vortragsmeister Hans Günther (Karlsruhe) als reifer Könstler von Es gelang ihm, seine als reifer Künstler vor. Es gelang ihm, seine heiden, schon gedächtnismäßig beschtlichen Darbeiden, schen gedachtrismanig beachtlichen Dar-bjetungen so zu verdichten, daß im Wort des Dichters erregende Dramatik und Tragik ihre Sendung erfüllten. Unserem heutigen Empfin-den lag vom Stofflichen her die Ballade der Hendel-Mazzetti fern und man hätte Gunther lieber noch in einer zeitnahen Dichtung gehört. Otto Schlick

Der Reichsbund für Vogelschutz führt am Sonn-tag. 12. Juli, seine 8. vogelkundliche Wanderung durch Wiese und Flur durch. Treffpunkt: 5 Uhr Rheingönheim, Endsteile der Linle 11. Leitung: R. Ammersbach.

Mit dem EK II wurde Obergefr, Ernst Rolling,

Wir gratulieren. Heute feiert seinen 84. Geburtstag Andreas Köhler, Feudenh., Diakonissenstr. 5.



Helft mit! Verhütet Wagenschäden!

Röder mussen rollen für den Sieg!

### Titelkämple der deutschen Schwimmer

Die Riesengebirgsstadt Hirschberg ist vom Freitag bis zum Sonning der Schauplatz der dritten Kriegsmeisterschaften des großdeutschen Schwimmsports. Das über alles Erwarten hervorragend ausgefallene Meldeergebnis gibt die Gewähr, daß die Titelklimpfe auf einer hohen aportlichen Stufe stehen werden. Bei den Männern sind unsere Schwimmer im Ehrenkleid des deutschen. Soldaten in überwiegender Mehrzahl. Die weitaus stärksten Aufgebote stellen die Kriegsmarine und die Luftwaffe.

Nicht alle Meister können ihre Titel verteidigen. So fehlen in Hirschberg Werner Plath, der vorjährige Meister über die vier Kraulstrecken, und Joachim Balke, der Meister im 200-m-Brustschwimmen. Mit so überragenden Könnern aus dem Wege, sind besonders die Kraulrennen sehr offen geworden. Die besten Aussichten, Nachfolger von Plath über 100 und 200 m zu werden, hat Ulli Schröder, dessen Hauptgegner die Berliner Hitziger und Schlüricke sein werden. Lasko waki sollte auf den Titel über 400 m Beschlag legen. Auf der langen 1500-m-Strecke ist ohne Plath und Heinz Arendt der Ausgang völlig ungewiß. Im Brustschwimmen wird der neue Meister wohl unter Kön in ger und Sietas zu sichen sein, während im Endkampf der 100-m-Rückenstrecke in erster Linie Schröder und der Titelverteidiger Kurt Gersten berger liegen sollten. stenberger liegen sollten.

MARCHIVUM

Die Wasserball-Meisterschaft führt mit dem Titelverteidiger Duisburger SV, LSV Berlin, Magdeburg 96 und München 99 die vier Grüppensieger im Endturnier zusammen.

Am 2. August wird in Venedig der Dreilanderkampf der Turnerinnen Deutschland —
Italien — Ungarn veranstaltet. Die deutsche Mannschaft besteht aus Irma Walter, der
Deutschen Meisterin 1942, Charlotte Walther,
Bertha Rupp, Grete Slevers, Liesel Treubel und Annemarie Held. Eine Woche vor dem
Länderturnen treffen sich die deutschen Turnerinnen in München zu einer letzten kurzen
Vorbereitung. Vorbereitung.

Das Gebiet Westmark der HJ veranstaltet am 12. Juli auf der im Walde gelegenen Dudenhofe-ner Radrennbahn einen Gebietsvergleichskampf Baden — Hessen-Nassau — Westmark — Würt-temberg mit je sechs Fahrern. Zur Durchfüh-rung gelangen Mal- und Zeltfahren über 1900 m. 4000-m-Mannschaftsverfolgungsrennen. 15-Run-den-Punktefahren und 2er-Mannschaftsfahren.

**Deutschlands Turnerinnen** für Venedig

### Werwolf, Südseedämonen und Schattenrisse

Kulturgeschichte in Leder / 25 Jahre Deutsches Ledermuseum in Offenbach

Sind das nicht phantastische Wespenaugen? Warum fletscht dies Ungeheuer seine klaf-fenden Zähne? Welch ein seltsamer goldner Geisterkragen hängt sich an dieses Dämo-nengesicht? Fürwahr eine wunderliche Be-gegnung, wenn man im Deutschen Le-dermuseum zu Offenbach a. M. — es besteht nunmehr 25 Jahre — an dieses tropi-sche, wuchernde, wie ein Schreckgesicht aus der Südseenacht heraufgrinsende Gebilde herantritt, das die üppige Vorstellung der Menschen auf Ball aus durchbrochenem und vergoldetem Büffelleder gezaubert hat,

Vielleicht empfindet man vor diesem Beispiel am unmittelbarsten, wieviel Sagenhaftes, Dämonenwitterndes in einen Werkstoff eindringen konnte, der wie das Leder so — "ledern" und nüchtern scheint. Wieviel Mythos dämmert um das Eisen, vom Siegfriedschwert bis zu dem immer noch ehr-fürchtig geputzten Eisenschnabel der vene-zianischen Gondel! Wieviel Geheimnis trägt das Holz um nur an die gekreuzten Giebelhölzer niedersächsischer Häuser zu denken. Ist es beim Leder anders?

Begann nicht die Kulturgeschichte des Leders bei jenem frühesten Menschen schon, der sich ins ungegerbte Tierfell hüllte? Er-innerungen an die Herkunft dieses tierischen Werkstoffes geistern noch in der bis zum 18. Jahrhundert lebendigen Sage vom Werwolf, vom Mannwolf, der durch Anlegen eines Wolfsgürtels oder Wolfshemdes auch das Reißende des Raubtieres annahm. In der Schweiz wußte der Volksmund von der "ledernen Frau" zu erzählen, einem alten Kinderschreck. Vielleicht ist es der unregel-mäßige Umriß eines gestreckten Tierfelles, der im Umkreis schwäbisch-alemannischer Sage das Leder in Verbindung mit dem Wolken- und Nebelmythos brachte. In Schwaben erzählt man von den "ledernen Mändle", die das Echo machten. Derart haben die Jahrtausende manche eigentümliche Vorstellung ins Leder gepunzt, geritzt, geheim-

So betrachtet aber ist das Deutsche Leder museum, dem die "Offenbacher Monatsrund-schau" aus Anlaß des Jubiläumsjahres ein überaus interessantes, reich bebildertes Son-derheft widmet, mehr als ein Stapelhaus der Tradition des Leders. Hier leben vielmehr Sage und Geschichte, verweben sich Erinnerungen mit Geschichtlichem, treten Rassen und Völker und Zeiten im wechselnden Umgang mit dem Leder so charakteristisch nebeneinander, daß das Leder zum Dokument des Völkischen und Rassischen wird. Wie beispielsweise die aus Büffelleder ausge-schnittenen Schattenrißfiguren Javas oder die siamesischen Riesensilhouetten aus Leder für das Schattenspiel bewegt wurden, das hat ganz die tropisch verwirrende Gesichterfülle dieser Landschaft. Ob man das architektonisch gefügte Zierwerk eines ledernen Turnierschildes aus deutscher Meisterhand betrachtet oder das dicht verschlungene, ara-bischem Schriftwerk ähnliche Ornament eben eines arabischen Turnierschildes, ob man das Ornament einer spanischen Ledertruhe mit einer deutschen Ledertruhe des 17. Jahr-hunderts vergleicht, immer wieder heben sich die tieferen Grundzüge bezeichnend ab.

Welch ein rokokohaft verliebtes Spiel mit den imitierenden Möglichkeiten des Leders, wenn man angesichts des kleinen Elefanten, den ein Künstler für den Dauphin, den späden ein Künstler für den beachtet, wie teren Ludwig XV., anfertigte, beachtet, wie die Runzelung der Eberhaut für ein ein-die Runzelung verwandt wurde. Und Spielzeug verwandt wurde. steckt nicht im grotesk aufgebogenen Schna-belschuh der Gotik auch das spitz und schlank Strebende gotischen Bauwillens, im Kuhmaulschuh der Renaissance die kräfti-gere Erdennähe dieser Epoche, in den gold-braun getönten dekorativen Ledertabeten des Barocks das wuchtige Schmuckbedürfnis jener Zeit? Wieviel einsam bastelnde Hirtenstunden scheinen in dem schmuckvollen Gewirk ungarischer Hirtenmäntel vernestelt! Vor anderen Stücken des einzigartigen Mu-

seums wiederum werden Szenen der großen Geschichte wach, sei es vor der ledernen Schmuckkassette der unglücklichen Königin Antoinette, als batten in ihren kleinen Schiebfächern Tränen neben den Perlen geglänzt, sei es vor der Brieftasche Wilhelms I., vor der Nachrichtenmappe Napoleons. Hört man nicht wieder den Schritt der Kohorten lm Blick auf die römischen Legionssandalen! Düster verhärtet sich der Schatten des Dreißigjährigen Krieges im weichen Elchleder von Wallensteins Koller; wilde apokalyptische Kampfvisionen werden wach, wenn man die chinesischen, aus Menischenhaut geflochtenen Pferdezügel mit Schauern ansieht. Japans heroische Tradition aber schwingt sich in den alten, stolz dekorativen Samurai-Sattel

des 17. Jahrhunderts mit dem seltsamen Pferdepanzer aus Haifischhaut.

Dort stehen noch die kleinen, verwelkten Schule, mit denen einst die ägyptische Tänzerin Tanut in ihr Grab zu Theben sank, da aber musiziert noch ein kleiner verschollener Akkord über den Tanzschuhen der Fanny Elßler, hier leuchtet der südliche Prunk der Medicis im Lederwerk, da wieder ritzte sich die Erfindung volkstümlicher Zierformen in die Ledergürtel der alpenländischen Tracht.

So stellt sich das Deutsche Ledermuseum dar als eine Schatzkammer lederner Doku-mente aller Zeiten und Völker, als eine Kulturgeschichte jenes zähen und doch so schmiegsamen Werkstoffes, der seine tieri-sche Substanz verlor, um das menschliche Vermögen verwandelnden Werkgeistes in zahllosen Beispielen zum überdauernden Dokument werden zu lassen. Dr. Oskar Wessel.

### Ist das Schwarze Meer schwarz?

Klimatische Eigentümlichkeiten seines Landschaftsbildes

Man spricht von der blauen Adria oder grünen Nordsee, womit man die Färbung dieser Gewisser kennzeichnen will. Ebenso ist die Bezeichnung "Schwarzes Meer" nicht etwa willkürlich gewählt. Die dunkle, un-heildrohende Färbung seines Wassers, die niemals einen helleren Unterton zeigt, hat ihm seinen Namen gegeben. Es hat einen geringeren Salzgehalt als das Mittelmeer, der nur 1,7 bis 1,9 v. H. beträgt.

Die Tiefe des Schwarzen Meeres beträgt an der Nordküste nur 70-110 Meter, steigt im Ostteil bedeutend an und erreicht dann zwischen der Krim und Kleinasien 2638 Meter. Schon 1890/91 zeigte sich bei seiner Er-forschung, daß sein Wasser von 150 Meter an einen Geruch von Schwefelwasserstoff besitzt und daß in 400 Meter Tiefe so viel von diesem Gase vorhanden ist, daß jedes organische Leben unmöglich wird. Diese sonderbare Erscheinung wurde später eindeutig geklärt. Das Schwarze Meer besteht aus drei voneinander isolierten Wasser-schichten, die neben dem teilweise aus überfruchtbarem Ackerland bestehenflutetem, den Grund für seine dunkle Färbung verantwortlich zu machen sind. Die oberste Schicht, die kaum mehr als 10—15 Meter tief ist, setzt sich ausschließlich aus den Flu-ten der einmundenden großen Kontinentalströme zusammen. Unter dieser belebten

und bewegten Wasserschicht befindet sich eine salzarme, die in der Hauptsache aus Schmelzwasser besteht, das im Winter und Frühjahr durch die Ströme der Sowjetunion dem Schwarzen Meer zugeführt wird. Da kaltes Wasser schwerer ist als warmes, hat diese Wasserschicht die Neigung, nach unten abzusinken. Dies ist ihr jedoch nur bis zu einigen Metern Tiefe möglich. Dort be-ginnt nämlich die Tiefwasserschicht, die keinen Sauerstoffgehalt mehr, dafür aber einen hohen Prozentsatz an Schwefelwasserstoff aufzuweisen hat. Dieser wird durch soge-nannte Schwefelbakterien hervorgerufen, die als einzige Organisation in dieser Tiefe noch ihr kümmerliches Dasein fristen können.

Die zweite Eigenart dieses jetzt wieder heißumkämpften, unheimlichen Gewässers liegt auf klimatischem Gebiet. Schon im Altertum waren die furchtbaren Orkane bekannt, die alljährlich zu den Übergangszeiten über das Schwarze Meer toben. Diese Stürme werden, ebenso wie die schweren Seenebel, durch die übereinanderliegenden kalten und warmen Wasserschichten im Verein mit den schroffen Klimakontrasten in diesem Meeresraum verursacht. Subtropische Einflüsse und die rauhen Eiswinde Sibiriens kämpfen dort dauernd um die Herrschaft. Infolgedessen fehlt es weder an Hitze- noch an Kältewellen. Dagegen sind Ebbe und Flut im Schwarzen Meer kaum bemerkbar.

Deutsche Dichtung im Ausland

Im Schillertheater der Reichshauptstadt sprach Intendant Staatsschauspieler Heinrich George über seine Reisen nach Ungarn und

Die Bereitwilligkeit, deutsches Geistesgut aufzunehmen, sei beim ungarischen Theater sehr groß. So habe nach der Gastinszenierung Georges von Schillers "Kabale und Liebe" im Nationaltheater zu Budapest die ungarische Presse gefordert, das Publikum solle doch stärker mit deutschen Dramen bekanntgemacht werden, etwa mit den Bühnenwerken Goethes und Lessings. Es zeige sich, sagte George, immer deutlicher, daß das Austauschgastspiel eine hervorragende Rolle im neuen Europa spielen werde. Aus diesem Grunde habe er im Einverständnis mit dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichs-minister Dr. Goebbels, den Intendanten des ungarischen Nationaltheaters, Anta Nemeth, eingeladen, mit dem Ensemble des Schillertheaters das ungarische Bühnenstück "Csongor und Tünde" von Mihaly Vöros Marty in Berlin in deutscher Sprache zu inszenieren.

Aus Finnland und Schweden, wo er deutsche und skandinavische Dichter las, konnte George berichten, daß erfreulicherweise gerade die Gedichte der jungen deutschen Generation großen Anklang fanden. Freilich waren nach seiner Lesung in Stockholm in schwedischen Bibliotheken die Werke von

ten die Kulturinstitute, wenn auch die Schauspieler im finnischen Nationaltheater in Uni-form auf den Proben erschienen. Hans Hubert Gensert

#### Der "Fliegende Holländer" in Paris

Zum Abschluß des Pariser Besuches von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley fand in der Großen Oper eine Aufführung von Richard Wagners "Fliegendem Holländer" statt, an der Dr. Ley, der deutsche Botschafter Abetz, der italienische Botschafter Buti und zahlreiche anitalienische Botschafter Buti und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten teilnahmen. Die Vorstellung wurde von der Kölner Oper bestritten. In der Inszenierung von Alexander Syring und unter der musikalischen Leitung von Karl Dammer wurde das Werk in der pausenlosen Fassung aufgeführt, wie es Wagner gewollt hat, als er den "Fliegenden Holländer" vor hundert Jahren in dem kleinen Ort Meudon bei Paris komponierte. Die Kölner Gäste erhielten außerordentlich herzlichen Beifall.

Münchener Künstler in Mülhausen

Mülhausen rüstet zu einer größeren Schau von Werken zeitgenössischer Maler aus dem Münchner Kunstkreis. Konservator Lutz Binäpfel hat in Gemeinschaft mit dem Leiter der Münchner Galerie Direktor Schießl die Werke bei den Künstlern ausgesucht, gesammelt und zu einer Ausstellung zusammengestellt. Die Ausstellung wird am kommenden Samstag eröffnet.

Morgenstern und Wilhelm Busch vergriffen gewesen. In Finnland haben ihm die ernste und männliche Haltung besonderen Eindruck gemacht. Ein großer Teil der männlichen Bevölkerung sei eingezogen, trotzdem arbeite-

ihr über sind, selbst Annunziata, zu deren nung das verwaschene Dirndlkleid und weiße Konftuch durchaus nicht paßt - die es aber sehr gut versteht, mit den sehnigen braunen Armen den vollbeladenen Rechen herumzu-

Immer unbarmherziger brennt die Sonne, Donate fühlt ihren ganzen Körper von hämmernden Herzschlägen durchdröhnt, Schultern sind wie ausgerenkt, ihre Knie zittern. Es ist eine Erlösung, als die Bine mit einem vollgepackten Korb erscheint, schon von weitem rufend: "So, jetzt gibt's

Wunderbar ist es jetzt am Waldrand, in dem leichten Schatten von Erlen und Haseln ... ein paar Minuten streckt sich Donate lang auf der Erde aus, um den schmerzenden Rücken zu stützen, und blinzelt mit halbgeschlossenen Augen in die unendliche strahlende Bläue zwischen den leise zitternden blanken Erienblättern... wie lange ist es her, daß sie den Himmel so über sich gesehen hat ...? Nichts als Himmel und Laub? Er sieht so anders aus ... viel höher ... weiter... ein Zitronenfalter taumelt durch das Blau... wie eine goldleuchtende Blüte.

Die Bine packt aus und verteilt ihre Schätze, Brot Wurst und Käse, Erdbeeren und eine große Blechkanne mit heißem Kaffee. Der Geruch, der sich mit dem Duft des Heus mengt, hat etwas so Belebendes, daß Donate sich mit einem Ruck aufrichtet.

Die Bine bedauert sie: "Tust du auch nicht zu viel, mein armes Hascherl? Du bist sicher

Sie essen und trinken, schwatzen und Lux berichtet die Kuhmagd Rosl erzählt von ihren Pfleglingen, die Bine verspricht, dazubleiben und helfen, da die Mammina die Sorge für die Küche übernommen hat.

Mit einem leisen Erschrecken fährt Donate herum, als sie sich an der Schulter angestoßen fühlt ... sie sieht in ein paar kluge dunkle Hundeaugen, die aufmerksam ihren Blick erwidern.

Ah, Besuch! Wer bist du denn? Wie heißt du denn?" Sie fährt mit beiden Händen in das dicke, weiche Fell, tätschelt die glatte Stirn. "Der gehört uns doch aber nicht?!"

"Nein, das ist der Treff... der gehört unserm Nachbarn ... aber er kommt manch-mal zu uns auf Besuch ..." Bine bietet dem Gast ein paar Wurstpellen an, "Bist du ganz allein unterwegs?"

Er gibt keine Antwort - aber er ist nicht allein unterwegs. Zweige knacken, Stimmen kommen näher, und zwei Gestalten treten aus dem Wald... zwei sehr verschiedene Gestalten. Die größere und straffere erkennt Donate auf den ersten Blick. Es ist der Mann, den sie gestern gesehen hat... wirklich erst gestern?... der hohe, schlanke, breitschultrige Mann mit dem strengen, ernsten Gesicht, der so auffallend blicklos an ihr vorübergegangen ist...

Der andere ist bedeutend kleiner, schmächtig, etwas gebeugt in den Schultern, ein schmales Gesicht unter etwas zu langem, schütterem Haar... Keine Erscheinung, die die Blicke auf sich zieht. Der zerdrückte und bestaubte Anzug stammt von keinem erstklassigen Schneider — soviel sieht Donate mit einem halben Blick — und das einzige, was an diesem Mann Aufmerksamkeit erregt, ist der Henkelkorb, der mit großer Vorsicht getragen wird. Es sieht aus, als ob ein bie-derer Hausvater statt seiner Frau Einkäufe auf dem Markt getätigt hätte.

(Roman-Fortsetzung foigt.)

. Fieilige . aiur --

Von Jean Paul (1763-1825) Ich sag euch, 's ist alles heilig jetzt, Und wer im Blüben einen Baum verletzt, Der schneidet ein wie in ein Mutterherz. Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz

Und sie dann von sich schleudert sorgenlos, Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt, Der sündiget an eines Sängers Haupt, Und wer im Frühling bitter ist und hart, Vergeht sich wider Gott, der sichtbar ward.

#### Ein Künder des Pfälzer Landes

Der in Neustadt a. d. Weinstr. geborene Maler Heinrich Strieffler beging den 70. Geburtatag. Der Gau Westrark verehrt in ihm einen Künstler, der es in besonderer Volkstümlichkeit und mit höchstem Können verstanden hat, das Charakteristische der Pfalz im Landschaftsgemälde und im Porträt festauhalten. Über seine engere Heimat hinaus ist Strieffler durch die Millionenauflagen seiner Wein- und Heimathilder bekanntgeworden. Ein Strieffler-Steindruck von Pfälzer Burgen, Pfälzer Volksfesten und Pfälzer Winzerdörfern ist hente fast in jedem pfälzischen Gasthaus zu finden. pfälzischen Gasthaus zu finden.

#### Junge oberrheinische Künstler

Die Gelegenheit, eine Auslese aus dem ober-rheinischen Künstlernachwuchs kennenzulernen, rheinischen Künstlernachwuchs kennenzulernen, wurde jetzt in Baden-Baden, geboten. Bei den Vorspielen fielen besonders auf die Mannheimer Pianistin Else Seel, die in Brahms' Rhaprodie einen männlich-starken Geist zum Ausdruck brachte und über alle technischen Schwierigkeiten spielend Herr wurde, und Edith Ritter (Karlsruhe), die eine deutliche Eignung für das hochdramatische Fach zeigte.

#### Freiburger Romantiker-Musikwoche

Die den Romantikern der Vergangenheit und Gegenwart gewidmete siebehte Preiburger Musikwoche brachte nach einem Eröffnungsabend ein Chorkonzert mit dem Oratorium "Das Paradies und die Peri" von Robert Schumann und darauf mehrere Orchesterkonzerte, von denen das erste unter Leitung des Straßburger Musikdirektors Hans Rosbaud stand. Pfitzner war mit seinem von Professor Strub gespielten Violinkonzert der Mittelpunkt dieses Abends.

#### Heiter um das Thema Liebe Uraufführungserfolg in Darmstadt

Gustel Graepp und Rudolf Rieth sind die "Ettern" des musikalischen Lustspiels "Karussell — Karussell", das eine fröhliche Tauffeier im Hessischen Landestheater fand, und das in helter-unterhaltender Form menschliche Schwächen um das Thema Liebe zu registrieren weiß. Was die Autoren einfallisreich in der Handlung ihres "Karussells" gestalteten, wurde von Edmund Nick, dem bekannten Komponisten vieler Weisen des Tonfilms, musikalisch treffend illustriert. Mehr noch: fragt man sich nach dem Erfolg dieses anerkennenswerten Beitrags auf dem Gebiet einer entspannenden und gehaltvolen Unterhaltung, so fällt die Leistung Nicks erheblich ins Gewicht. Die von ihm beigesteuerten Schlager und Kouplets wurden vom Publikum mit starkem Widerhall aufgegriffen und der spontan einsetzende Beifall erzwang manche Wiederholung. Viederholung. Ernst Sladek als Spielleiter verstand es, die

muntere Szenenfolge geschickt und wirkungsvoll auf der Bühne abzuwickeln. Hierbei wurde
er von dem Ensemble, vor allem von Viola Pudor, Lilo Dietrich, Herbert Steiniger, Robert
Harprecht, Sonja Garden und Robert Fitz, bestens unterstützt.

Kleiner Kulturspiegel

Am kommenden Sonntag spielt Will Glahe mit seinem Orchester im Hindenburgpark.

Die bekannte Filmschauspielerin Zarah Leander, die sich zur Zeit in Schweden auf-halt, erhielt auf einer Kunstgewerbeausstellung in Norrköping einen ersten Preis. Der preisgekrönte Gegenstand ist ein Wollgewebe, das Zarah Leander aus dem Pelz ihrer Schafhunde fertigte.

Intendant Dr. Nufer hat für die kommende Spielzeit als Operettenkapellmeister und Solorepe-titor Georgi Kons'tantinoff (Dessau) an das Freiburger Sattdtheater verpflichtet.

Am Freitag, 16. Juli, erlebt der Bavaria-Sport-Film "Das große Spiel" seine Uraufführung in Berlin. Kalserslautern und Geisenkirchen. Nach dem kürzlich ausgetragenen Endaptel um die deutsche Fußbollmeisterschaft dürfte der Film, des-sen Höbepunkte ebenfalls Szenen aus einem Mei-sterschaftsaptel bilden, auf besonderes Interesse stoßen.

ROMAN VON ANNA ELISABET WEIRAUCH

9. Fortsetzung

"Wieso? Was meinst du ...?" stammelt Donate etwas verwirrt. "Na... dich würd' ich vielleicht heiraten.

Wenn du Geld hättest ... ich kann auch sagen; selbst wenn... denn im allgemeinen habe ich eine ausgesprochene Abneigung gegen reiche Frauen... besonders zum Heiraten. Ja, du lachst! Aber ich stelle mir vor. daß ich mit einer verheiratet wär'! Sie würde mir ja wohl nicht ihre Schätze in den Schoß schütten und sagen: "Hier bitte, lieber Franzl, mach damit, was du willst!' Reiche Frauen pflegen meist sehr geschäftstüchtig zu sein. Ich wurde also ewig bei ihr betteln müssen: ,Ach, liebe Amalia, würdest du nicht so gut sein, mir etwas Geld zu geben, damit ich das Dach flicken lassen kann?" — "Brauchst du schon wieder Geld für dieses entsetzliche Haus? Ich habe keine Lust, mein Kapital in diese Bruchbude zu stecken! Ich brauche notwendig einen Pelzmantel, das ist mir

"Du stellst dir ja Amalia unendlich lie-benswürdig vor!" lacht Donate.

"Ich würde sie hassen!" stößt der Franzl

mit finsterem Ernst hervor. "Bei dir aber . . ja... das wär' etwas anderes... du liebst ja Bucheck und weißt, was es für uns be-

"Sehr! Sehr liebe ich es!" sägte Donate herzlich. "Ich fürchte nur, ich könnte dich trotzdem nicht heiraten."

Schade! Ich will nicht indiskret sein . . . aber natürlich liebst du einen andern . . . glücklich oder unglücklich . . . wahrschein-lich glücklich!" stellt er nach einem prüfenden Blick fest.

"Nein, denk' mal... nicht einmal das ...", resteht Donate mit einem leiser "Ich bin ganz leer innerlich... das heißt, ich bin natürlich ausgefüllt von meiner Arbeit...", fügt sie rasch hinzu.

"Also verliebt bist du nicht? Dann stände doch dem eigentlich nichts im Wege, dich in mich zu verlieben ...

"Doch, Franzl, sehr viel... ich kenne dich zu gut ...

"Hab' ich so viel schlechte Eigenschaften?" "Gar keine!" betont Donate aufrichtig. Aber du bist etwas so unendlich Vertrautes für mich... auch wenn wir uns lange nicht gesehen haben. Und verlieben tut man sich in das Rätselvolle ... in das Gegensätzliche und nicht in etwas so Verwandtes ..."

"Stimmt schon", nickt der Franzl tief-sinnig. "Natürlich bist du mir fremder geworden als ich dir ... du hast dich verändert, entwickelt ... ich bin auf demselben Fleck stehen geblieben... in jeder Beziehung ... glaubst du, daß du noch mit dem Rechen umgehen kannst? Früher hast du oft geholfen! Ja... so... wenn du die rechte Hand hierhin legst, dann hast du mehr Kraft..."

So leicht sieht das trockene Heu aus, als ob ein Windhauch es wegblasen könnte und so achwer ist die Last auf dem vollgepackten Rechen, daß Donate alle Muskeln anspannen muß und die Zähne aufeinander

"Langsam! Langsam!" ruft der Franzl ihr zu, der den Nachbarstreifen wendet und ihr schon um zwanzig Schritte voraus ist, "Das Tempo hältst du nicht durch! Du bist's schließlich nicht mehr gewöhnt. Mach einmal eine Atempause! Du arbeitest hier nicht im Akkord. Wir werden auch bald Hilfe be-

Es dauert nicht lange, bis die Hilfe kommt: erst Annunziata mit der kleinen Stallmagd, bald darauf auch Lux. Mit neidvoller Bewunderung muß Donate feststellen, daß alle

Brotzeit! Kommt in den Schatten, Kinder!"

todmüd'! Willst du nicht ein bissel schlafen?'

Aber der Augenblick der schweren Müdigkeit ist schon wieder überstanden. wirft den Hut neben sich und dreht mit beiden Händen das Haar zusammen, das ihr heiß und hindernd im Nacken und um die Schläfen hängt. "Puh, warm!" stöhnt sie lachend. Nicht sehr kleidsam, meine neue Frisur, was? Aber bequem ..."

Verein

Drei Vieri land haben Feuer oder versichert. I sicherung al trägen vorge heitliche im Verhältn recht beschi Dies wird in dem das Rei rung neue a bundene H hat. Diese ne alcherungsge dem Reichsa n allen Ver sicherung de künftige Hou sicherung ge raubung und bisherige Net bringen die Reihe wesent Der Versic

> richtung, zu Warum

mehr auf alle

Auch in die Verhältnisse sichergestellt. tung der Las weniger als 6 Ablieferungss übertroffen pflicht für und Sommer mit anderen von der Abi und Brotkari aind oder für Um die info standenen Fe

gerste ebenfa und dem Ver Gerste wir bei der B werden. In wird von den hingen Um dem Er grundlage für die abgell lung anfallen erhält. Auf nemast bes deren für Fut reitgestellt. I Anordnung di

Familie

Wir haben u einem Inf. Krautheimer heim (B 7, 1 Wir haben g

Heß, Uffz., 2 Heß, geb. 1 (B 1, 12), 9. Dire in Er Kriegstrauus muzeigen: B wachtmatr. z. Zt. i. Oste geb. Harbor taler Str. 2 kenstr. 8),

Jose

Setroiter in elec-gal im Osten a Volk und Vateri unnheim (Beile unseldorf, den Frau Milde I Familie M. El and Verwands

> Erns Obergetreit

Luttschifferstraß Wilhelm Krie Kringet (z. Z. per nebet Fra Charlotte Hert Hilda Schwels:

Karl Funker in einem im blübenden Al fernen Osten se

In tiefem, unt Karl Schmitt u Krapp; Elfsat Schmitt and V

Tod Heute friih vor folge eines Herr slutter, Schwieg Schwester Margar

Elfenstraße 44. Die trauernden Tochter Sertr, Karl Schmitt Walter Klemm allen Verwand tet. Scherz renlos.

r ward.

ides ne Maler Geburtsm einen mlichkeit eimatbil-teindruck sten und in jedem

ler em ober-Bei den nnheimer thaprodie Ausdruck chwierig-Ritter g für das woche

sheit und rger Mu ann und on denen er Musik-zner war gespielten bends. be th sind die

"Karus-Tauffeier id das in e Schwä-ren weiß. Handlung von Ed-isten vie-treffend treffend nach dem trags auf gehaltvol-Nicks er-igesteuer-m Publi-und der manche

wirkungs-sel wurde Viola Pu-Robert Fitz, belahe mit

eden auf-tellung in isgekronte h Leander Commende Solorepe-M) an das

zen und n Pfleg ben und e für die

er ungeir kluge m ihren Vie heißt inden in

cht?!" hört unmanch-etet dem du ganz

ie glatte

ist nicht a, Stim-Iten trechiedene erkennt ist der schlanke,

en, ernos an thr chmächern, ein langem. ung, die ckte und

Donate einzige. t erregt, Vorsicht ein bie-Einkäufe

g folgt.)

### Vereinfachte und verbesserte Hausratversicherung

Drei Viertel aller Haushaltungen in Deutsch-land haben ihren Haushalt entweder gegen Feuer oder Einbruchdiebstahl oder Beraubung versichert. In den meisten Fallen ist diese Ver-dingungen für die einzelnen Zweige ist wegge-fallen. Aber über diese Vereinfachung hinaus bringen die allgemeinen Bedingungen auch eine Reibe wesentlicher Verbesserungen.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich nun-mehr auf alles, was in einem Haushalt zur Ein-richtung, zum Gebrauch oder zum Verbrauch

Warum Ablieferung der Gerste?

Auch in diesem Jahre ist trotz der ungünstigen Verhältnisse der Anschluß an die neue Ernte sichergestellt. Das ist der pflichtbewußten Haltung der Landwirtschaft zu danken. Um nicht weniger als 800 000 Tonnen Brotgetreide sind die Ablieferungserwartungen von der Landwirtschaft übertroßen worden. Die neue Jahresanordnung sicht die restlose Ablieferungs-pflicht für Roggen und Weizen, Wintergerste und Sommergerste sowie Gemenge von Gerste mit anderen Getreidearten vor. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind lediglich die Mengen, die zum eigenen Bedarf für Zwecke der menschlichen Ernährung laut der Reichamahlund Brotkarte und für Sastzwecke freigegeben sind oder für die eine Ausnahmeerlaubnis erteilt worden ist.

Um die infolge der Auswinterungsschilden entstandenen Fehlmengen bei Roggen und Weizen auszugleichen, werden Winter- und Sommergerste ebenfalls der restlosen Ablieferungspülicht und dem Verfütterungsverbot unterworfen. Die Gerste wird vor allem zur Belmischung bei der Brotherstellung herangezogen werden. In welchem Umfange dies geschieht, wird von dem Ausfall der Brotgetreideernte abhängen.

dient. Er erstreckt sich auch auf Bargad, Wertdient. Er erstreckt sich auch auf Bargad, Wertpapiere, Sammlungen, ferner auf die zur Ausübung eines Gewerbes oder Berufes dienenden
Einrichtungsgegenstände. Arbeitsgerät, Vorräte
und Waren und schließlich auf Kleinvich, Putter- und Streuvorräte auf dem versicherten
Grundstück. Fremdes Eigentum ist ebenfalls eingeschlossen, nicht aber das Eigentum der Untermieter, also auch nicht der Gäste. Der Fortfall
der Begrenzung für Briefmarken und ganze
Sammlungen, der Einbruchentschädigung für
Boden- und Kellerinhalt, für Gold, Silber und
Schmuckwaren, für Bargeid und Wertpapiere im Schmuckwaren, für Bargeid und Wertpapiere im Geldschrank und für Wertpapiere unter gewöhnlichem Verschluß wird von den Haushaltungen sicherlich sehr begrüßt werden. Auch die Einschränkung, wonach Gold, Silber und Schmucksachen, Bargeld und Wertpapiere nicht auf dem Boden oder im Keller verzichert waren sind Boden oder im Keller versichert waren, sind

Boden oder im Keller versichert waren, sind weggefalten.

Bei der Leitungswasserversicherung war die Haftung bisher auf Schäden durch Austritt von häuslichem Verbrauchswasserbeschränkt. Jetzt werden alle Schäden durch Leitungswasser schlechthin gedeckt. Auch die Beurkundung der Versicherungen ist dadurch vereinfacht, daß der Versicherungsschein nicht mehr den vollen Wortlaut der allgemeinen Versicherung enthält, sondern daß ein einheitlicher Versicherungsschein nur die besonders beachtenswerten Bestimmungen und Verhaltungsregeln anführt. Dem versicherten Haushalt wird dadurch der Überblick über den Umfang der Versicherung wesentlich erleichtert.

nur in den gewerblichen Mühlen vorgenommen werden. Untersagt ist jede Verarbeitung von Ge-treide durch Selbstversorger auf eigenen Schrot-

Im neuen Getreidewirtschaftsjahr wird von der Im neuen Getreidewirtschaftsjahr wird von der Landwirtschaft die beschleunigte Ablie-ferung des Getreides erwartet. Schon in den letzten Jahren ist der Soforidrusch in großem Umfange durchgeführt worden. In diesem Jahre soll bei Weizen, Boggen und Gerste ein erheb-licher Teil unmittelbar nach der Ernte ausge-droschen und abgeliefert werden.

#### Eingeschränkter Bierversand

Nach einer Anordnung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft ist der Versand von Bier, gleichviel mit welchen Verkehrsmittein, auf Entfernungen über 255 km hinaus verboten worden. Wird das Bier mehr als 100 km, jedoch nicht mehr als 250 km versandt, dann muß zu dieser Versendung der zuständige Brauwirtschaftsverband seine Zustimmung er-teilt haben.

Weiter hat der Vorsitzende der Hauptvereini-gung einen Kundenschultz erlassen: Der durch den eingeschränkten Bierversand nicht zu durch den eingeschränkten Bierversand nicht zu vermeidende Kundenwechset gilt nur bis zur Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Verhältnisse. Die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft wird weitere Vorschriften erlassen, die sich auf den Kundenaustausch beziehen. Den Brauern und Bierverlegern ist mit sofortiger Wirksamkeit für die Absatzstätten, die sie auf Grund der Anordnung nicht mehr beliefern dürfen, ein Kundenschutz eingersumt worden, der erst fünf Jahre nach Wiederherstellung der niten Lieferbeziehungen endet. Als Kunde gilt grundsätzlich die Absatzstätte. Die Anordnung tritt um 20. 7. 1942 in Kraft. grundsätzlich die Absatzstätt tritt am 20. 7. 1962 in Kraft.

### Kurze Meldungen aus der Heimat

Aus Bruhrain und Kraichgau

In Eppingen feierte der älteste Einwohner In Eppingen feierte der alleste Einwohner Altblechnermeister Franz Ihle, seinen 91, in Karlsdorf Landwirt Karl Huber seinen 87, und Frau Barbara Klein geb. Riffel ihren 82, in Wiesental Heinrich Mahl II den 85, Karoline Machauer den 84, Katharina Schweickert den 82, Anna Margarethe Knebel den 81., Katharina Lehn den 81., Ambros Müllich den 75. Geburtstag. In Leimen fei-erten die Eheleute Franz Isenmann und Frau Barbara, in Sandhausen die Eheleute Johann Kolb VI und Frau Justina das Fest der silbernen Hochzeit. In Neckargemund starb der letzte Kriegsteilnehmer von 1870/71 im Alter von 93 Jahren: Josef Herold. Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: Soldat Ernst Mann von Schlierbach, Gefreiter Fritz Sie-ber von Rauenberg, Gefr. Erwin Bassauer von Brühl, Gefr. Walter Kurz von Hocken-heim, Gefr. Otto Breitenberger von Philippsburg, Gefr. Alois Klotz von Zeutern, Matrosengefr. Fritz Stierle von Bruchsal. Mit dem EK I wurden geehrt: Gefr. Hermann Hinkel von Eppingen und Fliegerfeldwebel Karl Schäfer von Walbstadt. In Baiertal wurden die bei der Firma Friedrich Ehrhard Tätigen: Frau Luise Schemenauer für 30-jährige, Frau Lenchen Gefäller und Frau Frieda Mack für 25jährige Dienstzeit ausge-Bei dem zehnten Kind der Eheleute Karl Kretz II in Mühlhausen übernahm Reichsmarschall Hermann Göring die Ehren-patenschaft, da der Führer bereits beim neunten Kind die Ehrenpatenschaft über-nommen hatte. Bei den Schießmeisterschaften des Unterkreises Wollenberg in Neckarbischofsheim errang der KKS Bad Rappenau mit 500 Ringen den Wanderpreis, der KKS Neckarbischofsheim mit 275 Ringen den Jugendwanderpreis, während Julius Veit (Bad Rappenau) mit 152 Ringen Unterkreismeister und Gewinner der Wanderkette wurde.

Altlußbeim. Aus dem Rhein wurde eine männ-liche Leiche geländet. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der junge Mann beim Baden ertrunken, denn er war nur mit einer Badehose bekleidet.

L. Karlarube. Bei Neuburgweier wurde aus dem Rhein die Leiche eines unbekannten jungen Mannes geländet, die etwa zehn Tage im Wasser gelegen haben mag. Der Unbekannte ist etwa 1,80 m groß, unterzetzt, hat langes, dankoblondes Haar und vollständige Zähne, etwa 20 bis 25 Jahre alt. Die Leiche war mit einer dunkelblauen Badehose bekleidet und außerdem fand man bei dem Toten ein weißes Taschentuch mit blauen Streifen und ein Stück von einem gelben Hornkamm. Die Polizei bittet um einem gelben Hornkamm. Die Polizei bittet um Benachrichtigung.

Karlsruhe. Vom Gebiet Baden der Hitler-Jugend wurden im Kreis Gostingen (Posen) be-reits zwei Pflichtjahrlager eingerichtet, wo die Mädel für ein halbes Jahr zusammengefaßt sind und bei den umliegenden Höfen zum Einsatz

l. Karlaruhe. In Durmersheim fiel ein sechs-jähriges Kind in die Spitze einer Bohnen-

stange, wobei diese dem Jungen durch die Schulter drang und zum Rücken herauskam. In schwerverletztem Zustande wurde des Kind ins Krankenhaus geschafft, wo die Stange entfernt

Unterharmersbach. Als eine hiesige Frau Im Garten mit einem Flobertgewehr hantierte, sebaute gerade ihre Nachbarin zum Fenster her-aus. Im Scherz riß jene das Gewehr hoch, wo-bei sie an den Abzugtügel kam. Der lozgehende Schuß traf die Nachbarin in die Brust, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Zum Glück ist die Verletzung nicht ernster Natur.

 Pforzheim. Die Stadtverwaltung hat dem Ritterkreuzträger, Hauptmann Werner Streib, einem Sohn der Stadt, eine Schmuck-Kassette als "Goldenes Buch" überreichen lassen. Das Ge-schenk stellt eine Gemeinschaftsarbeit der Meister-Ateliers der Staatlichen Meisterschule für das deutsche Edelmetall- und Schmuckgewerbe



1. Neustadt a. d. W. Die Justizpressestelle des Volksgerichtshofes teilt mit: Der durch Urteil des Volksgerichtshofes wegen Landesverrats zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehren-rechte auf Lebenszeit verurteilte 28jährige Wal-ter Schrader aus Ludwigshafen a. Rh. ist am 8. Juli 1942 hingerichtet worden. Der Verurteilte hat im Auftrage einer fremden Macht Spionage gegen Deutschland getrieben.

gegen Deutschland getrieben.

Straffburg. Eine sebenswerte Sonderschau erlesener Erzeugnisse des bäuerlichen Handwerks zeigt das "Deutsche Heimstwerk" im Ehrenhof der Straffburger Ausstellung "Deutsche Größe". Eine wundervolle geschnitzte Truhe aus dem elsässischen Weinland, ein Schreibtisch und ein Gittertürenschrank in geräucherter Eiche aus der Rhön sind drei Blickpunkte für Kenner. In einem besonderen Raum sieht man eine ländliche Küche, wie sie in jedem Siedlerhaus für billiges Geid erstellt und wohnlich gemacht werden kann. Einfache bäuerliche Geräte tragen in ihrer Schlichtheit sehr zur Gastlichkeit dieses Raumes bei.

1. Hemburg. Frühmorgens führ der Jungarbele.

l. Hemburg. Frühmorgens fuhr der Jungarbeiter Schwarz von hier verbotenerweise mit seinem Fahrrad eine stelle Straße hinab und landete auf dem Kühler eines vorüberfahrenden Autos. Schwerverletzt mußte der unvorsichtige junge Mann im Krankenbaus eingeliefert werden.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit Im Felde), zeitvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

#### Familienanzeigen

Wir haben uns vermählt: Her-mann Krauthelmer, Schütze in einem Inf. - Regt., Hildegard Krauthelmer, geb. Würts. Mann-heim (B 7, 15), 7, Juli 1942.

Wir haben geheiratet: Richard Heß, Uffg. z. Zt. i. Osten, Erika Heß, geb. Wagner, Mannheim, (B 1, 12), 5. Juli 1942.

Ihre in Erlangen vollzogene Kriegstrauung beehren sich an-nuzeigen: Karl Kraus, Ober-wachtmstr. in einem Flak-Rgt., z. Zt. i. Osten, Anneliese Kraus, geb. Harbors, Mannh., (Käfer-taler Str. 23), Erlangen (Glok-kenstr. 8), Juli 1942.

Mein lieber Mann und Papa, un-ber guter Sohn, Bruder, Schwa-ger und Onkel

Josef Eisheuer Sefruiter in elsem infasterie-Regiment gab im Osten sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Masshelm (Beilstr. 5), Mh. Sa Düsseldorf, den 9, Juli 1942. Fran Hilde Eisheuer, geb. Rapp; Familie M. Eisheuer; Familie Rapp und Verwandle.

Unser jungster Sohn, Nelle und Veiter Ernst Kringel

Obergetreiter der Lutrwaffe 23 Jahre alt, fand an der Ostfrost den Soldatestod. Seine sterblichen Roste raben in russischer Erde. Es lebe der Führer, es lebe Deutschland. Mhrs.-Sandhofen, den 9, Juli 1942. Luftschifferstraße 201.

Withelm Kringet und Frau; Witti Kringet (z. Z. Ostfront); Hans Kril-per nabt! Frau und Tachter; Frau Charlotte Herbst und Sohn; Elsa u, silled Schwelss.

tinerwartet und schwer traf uns die traurige Nachricht, das un-ser Braver und holfnungswoller John, unser heißgeliebter Breder

**Karl Schmitt** Funker in einem Intantarie - Regiment im blübenden Alter von 20 Jahren im lernen Osten sein junges Leben gab. Mannheim, den 9. Juli 1942. Beilstraße 7.

in liefem, unsagberem Schmerz; Karl Schmitt und Frau Johanna, geb. Krapp; Elisabeth Schmitt, Sudolf Schmitt und Verwandte.

Heute früh verschied anerwartet in-leige eines Herrschlages ansere Hebe Mutter, Schwiegermutter, Oma pud Ichwester

Margarete Döpfert

Eldenstralle 44. Die trausenden Hinterbliebenen: Tochter Gertr, Stämitt und Kinder; Karl Schmitt (z. Z. Wehrm.); Sohn Wolter Klemmer und Fr. Eine nebst allen Verwandten. leerdigung: Sametan, 11. Juli 1942, 3.30 Uhr, Hauptiriedhof,

Um dem Erzeuger die notwendige Futter-grundlage zu sichern, ist vorgeschen, daß er für die abgelieferte Gerste die bei der Vermali-lung anfallende Geratenkleie zurück-erhält Außerdem werden für die Schwei-nemast bestimmte Mengen an Gerste und an-deren für Futterzwecke geeignetem Gerste und an-deren für Futterzwecke geeignetem Gerste be-reitgestellt. Die Verarbeitung in den Mühien darf nur im Rahmen des Jeweils gültigen Ver-arbeitungsauftrages erfolgen. Nach der nouen Anordnung darf die Umarbeitung von Getreide Unser tieber Vater, Großenter und Schwiegerwater, lierr Richard Zoumer

ist nach einem arbeitureichen Leben im hoben Alter von fast 85 Jahren am 5. Juli von aus gegangen. Hofgut Wehausen, Mannheim (H 1, 6), den 9, Juli 1942.

Richard Zeumer (Argentinica); Ar-thur Zeumer w. Frau; Berts Bran-naget, geb. Zeumer; Otto Frünkel, Landgerichtsdirektor, u. 7 Enbelkinder Die Reisetrung findet am Freitag, den 10. Juli, nm 2 Uhr nachm., auf den Hauptfriedbof Mannheim statt.

Gielchzeitig betrauere auch wir den Tod unseres lieben Suniorchefs, der uns altzeit ein Vorblid an Fielf und Pflichterfällung war.

Die Gefolgschaft der Fa. L. R. Zeumer

Unsere liebe, gule Matter, Groffmut-ter, Urgredmatter, Schwiegermutter, Schwigerin und Tante, Frau Barbara Legielter

geb. Eichhorn ist beute im geoegneten Alter von 87%

Mem.-Saudhofen, den 8. Juli 1942. Domatiftstrade 17. Die trauernden Hinterhilebenan.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Juli 1942, 16 Uhr, auf dem Fried-bof Sandhofen statt.

Gottes Wille kennt kein Warum Heute nacht ist mein treoer Lebens-kamerad u. herzemguter Vater, Sohn, Broder, Nelle, Schwager, Onkel und

Karl Dussel Kriegstellnehmer 1914/18 und 1939 40 nach schwerer Krankbeit im Alter von 47 Jahren in die Ewigkeit eingegangen

Mannheim, den 9. Juli 1942. Paul-Billet-Struße 4. In tiefem Leid:

Klara Dussel, geb. Peter, und Sahn Werner; Robert Dussel und Frau, Eltern; Familie Philipp Dussel; Anna Dussel; Anna und Maria Wölfle und alle Ampabbrigen. Die Beiseinung findet am Samstag, den 11. Juli, 14.30 Uhr, auf dem Haupt-triedhof Mannheim statt.

Der Verstorbene gebörte lange Jahre zu anserer Gefolgschaft. Seine Rame-radschaftlichkeit war jederzeit vorbild-lich. Wir verlieren in ihn einen auf-richtigen Arbeitskameraden, der uns unvergessen bielban wird.

Für die vielen berrlichen Beweise miällich des Heldentodes meines lieb. laiten, Sohnes, Bruders, Schwieger-shnes, Schwagers, Onkeis u. Melien, 7a. Josef Dickmans, Ullz, in einem nf.-Regf., sage ich allen deinen auf-ichtigen Dank.

Mannbeim (Mellplatz 7), Biringen Dillingen, Siuttgart, Heidelberg, den 9, Juli 1942.

In tiefer Traver

Frau Amenda Olchmann, geb. Knaup; Familie Josef Olchmann; Schwestern und Anverwandte; Familie Knaup, Geschwister und Anverwandte.

Für die uns antäßlich des lielden-lodes unsern lieben Sobnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Herbert Sie, Ultz. in einem int.-Regt., erwiesene Antelhabme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Mannheim, den 8. Juli 1942.

In tiefer Trasect

Josef Sår z. Frau Margarethe, 965. Völker; Edmund Ried u. Frau Ross, 968. Sår; Potor Geller u. Frau Eras, 965. Sår; Willi Sår (z. Z. im Felde); Margot und Docis Ried, Horbert Goller.

#### **Danksagung**

Für die vielen schriftlichen n. münd-lichten Beweise herrlicher Tellnahme bei dem schweren Verluste durch den Heldentod meinen herransgutten, treu-aorgenden Mannes, unseren lieben Sohnes, Erndern, Schwingersohnes und Schwagers Joseph Nahm, Gefr. in ein, Inf-Regi., sprechen wir auf diesem Weg unseren innigsten Dank aus. Leutershausen, den 8. Juli 1942. Fenchelstraße 14.

In tiefer Traver:

Grota Hahm, geb. Herbig: Familie Peter Nahm nebet allen Verwandten

#### Banksagung.

Zurückgehehrt vom Grabe unsereieben Eine sagen wir allen dener erzlichen Dank, welche so Uefen Anhersischen Dank, welche so tiefen An-teil an anserem Schmerz genommen haben, Besonderen Dank dem Fierra Pfarrer Bürgle für seine trostreichen Worte um Urabe unft ihrem Klassen-lehrer und Mitschillern für ihre gruße Anfeilbahnen und allen denen, welche mit den überaus reichen Blamenspez-den unserer Tuchter und Schwester die jetzie Ehre erwiesen haben.

Mhm.-Friedrichsfeld, den 8. Juli 1942. Vogesenstraße 93. Die francende Familie Karl Schreck und Verwandte.

#### Danksagung

Für die überans zahlreichen Beweise erzischer Anteilnahme und das tiefe liempfinden an dem uns 30 schwer etroffenen Verlaute meines lieben, mergefillichen Mannes u. treusorgenen Fapan, meines lieben Sohnes, drwiegerschnes, Druders, Schwagerschnes, Denders, Schwagerschnesper in einem baf. Regs., sagen wir diesem Wege unseren berzischen migen Dunk.

alchof, den 10. Juli 1942.

falchof, den 10, Juli 1942. In tiefem Schmerz: Im Namen aller Hinterbliebenen; From Irms Eder, geb. Hagendarn, M. Kind Ingeborg.

Statt Karten! . Danksagung Statt Karten - Denkassang für die rahtreichen Beweise herr-cher Anteilnahme und das tiefe Mi-mpfinden artifalisch des Hinscheidens seiner lieben Fras und unspreer un-ergellichen Matter sagen wir allen erziichen Dank. Besonderen Dank en Arzten und Schwesten des Diako-lasenkrankechauses, Herrn Pfarrer teger und Fran Pfarrer Speck.

annheim den 8. Juli 1942. hlageserstraße 27. Christian Kneuker; Erwin Kneuker (z. Z. Wehrm.) und Familie; Watter Kneuker (z. Z. Wehrm.); Kurt Kneu-ker (z. Z. Wehrm.acht); Hildegard Kneuker,

Allen, die uns beim Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters and Ozofivaters, Johann Krampt IV., thre herriiche Antellaahme bereigten, zo-wie für die Kranz- und Blumenopenden nagen wir niermit unseren lenigsten Dank,

Mhm,-Feudenheim, den 8. Juli 1942. Weiberstraße 13.

Families Otto Schmidt, 6g. Krampf; Georg Sauter and Diakonisse Anna Krampf.

#### Amtl. Bekanntmachung

Obstverteilung. Infolge ausreichender Zufuhren konnten am 9. Juli 1942 die Kleinverteiler der Neckarstadt bis auf die Nummern 143-144, 163, 165, 167, 169, 171, 176, 178, 189, 571, 578, 581, 583, 585, 386-589, 592, 594, 507-598, 600-601, 605-608 und der Hauutmarkt mit Ausnahme der Hauptmarkt mit Ausnahme der Nr. 121 und 555 beliefert wer-den. Die Zuweisungen für die-se Kleinverteiler erfolgen am 16. Juli um 6 Uhr auf dem Großmarkt am OEG-Bahnhof. Die Kleinverteiler der Schmidt. Die Kleinverteiler der Schwetzingerstadt Nr. 191-210 sofern genügend Ware zur Verfügung sieht, vom Groß-markt aus versorgt. Reicht das Obst dort nicht aus, erfolgen die Zuweisungen am Schlacht-hof. Die Kleinverteiler von Nr. 211-237, 621-645 werden durch Ware Großdie Kartenstellen verständigt. Die Kleinverteiler in Waldhof sich auf Abruf Städt, Ernährungsamt Mann-

Infolge dringender Betriebsar-beiten muß am Sonntag, den 12. Juli, in der Zeit von B-11 Uhr die Stromversorgung für den Stadtteil Feudenheim unterbrochen werden. Stadtwerke Mannheim, Wasser-, Gas- und Elektrisitätsbetriebe.

auf- und Klavenseuche in Schriesheim. Nachden im Ge-höft des Landwirts Phil. Bauer in Schriesheim, Römerstraße die Maul- und Klauenseuch ausgebrochen ist, ergehen fol-gende Anordnungen: A. Sperr-bezirk: Das Gehöft des Land-wirts Phil. Bauer in Schriesheim, Römerstraße 9 wird zum Sperrbezirk im Sinne der § 161 ff. AVzVSG, erklärt. Außerdem wird das Gehöft nach der Anordnung des Herrn Ministers des Innern vom 17. April 1940 abgesperrt. B. Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemeinde Schriesheim bildet gem. § 165 ff. AVzVSG, das Beobachtungsgebiet. C. 15-km-Umkreis: In den 15-km-Umkreis des Seuchenortes (§ 168 AVzVSG.) fallen folgende Gemeinden: Edingen, Großsschsen, Heddesheim, Hemsbuch, Hohensachsen, livesheim, Laheim, Römerstraße 9 wird zum Hohensachsen, livesheim,

denburg, Laudenbach, Leutershausen, Lützelsachsen, Nekkarhausen, Oberflockenbach, Rippenweier, Ritschweier, Sulzbach, Ursenbach u. Weinbeim Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen, die zu beschten sind, liegen auf den Rathäusern zur Einzicht auf Mannheim, den 8. Juli 1942 - Der Landrat - Abt. V/31.

Virnholm. Betr. Reichsverbilli-

Virnholm. Betr. Reichsverbilligungsscheine für die minderbemittelte Bevölkerung für die
Zeit v. 1. Juli 1942 bis 30, Juni
1943. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für die
obengenannte Zeit erfolgt am
Schalter der Gemeindekasse in
nachstehender Reihenfolge:
Montag, den 13. Juli 1942 nachmittags von 2-3 Uhr Nr. 1-100,
3-4 Uhr Nr. 101-200, 4-5 Uhr
Nr. 201-300; Dienstag, den 14.
Juli 1942, nachm. von 2-3 Uhr
Nr. 361-400, 3-4 Uhr Nr. 401-500,
4-5 Uhr Nr. 361-600; Mittwoch, 4-5 Uhr Nr. 501-600; Mittwoch, den 15. Juli 1942, nachm. von 2-3 Uhr Nr. 601-700, 3-4 Uhr Nr. 701-800, 4-5 Uhr Nr. 801 bis Schluß. Die blauen Ausweise sow. Lohnbescheinigungen vorzulegen und die Re folge genau einzuhalten. An Selbstversorger werden keine Verbilligungsscheine ausgege-ben. Viernheim, 7. Juli 1942.

Viernheim, Die Auszahlung des Familienunterhalts f, den Mo-nat Juli 1942 an Wehrmachtsangehörige erfolgt am Freitag den 10. Juli 1942, im Gemeindehaus Luisenstraße 34 (Bezug scheinst., Eingang durch der Hof) in nachstehender Reihenfolge: Buchstabe A bis E von
9-10 Uhr, F bis H von 10-11
Uhr, J bis K von 11-12 Uhr,
L von 12-12's Uhr, M bis R
von 14-15 Uhr, S bis Z von
15-16's Uhr, Ich mache besonders auf die genaue Einhaltung d. Termine aufmerkaam Ferner weise ich darauf hin daß eine Entlassung aus den Wehrdienst sowie Wirtschafts-bezw. Arbeitsuriaub sofort den Amt für Familienunterhalt (Ruthaus, Zimmer 5) ru mei-den ist. Die Bezugscheinstelle bleibt an dies. Tage geschlos-sen. Viernheim, 8. Juli 1942. Gemeinde Viernheim.

Der Bürgermeister.

Viernheim, Nachgenannte Steuern und Abgaben können noch bis einschl. 15. Juli 1942 ohn Mahnkosten bezahlt werden: 1. Grundsteuer für 1942 Rj. (1.-3. Rate); 2. Hundesleuer für 1942 Rj. (1.-2. Rate); 3. Beitrüge für Land. für Land- und Forstwirtschaft-liche Berufsgen. 1941 R). Nach diesem Termin erfolgt die öf-fentliche Mahnung und sind alsdann außer den schon tellalsoann auser den schon ten-weise automatisch in Kraft ge-tretenen Säumniszuschläg, noch die Mahnkosten zu entrichten, Viernheim, den 9. Juli 1942.

#### Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung Ab-teilungsleiterin für Hilfadienst: 10.7.15 Uhr: Besprechung N 5, 1. - Wohlgelegen: 10.7. nehmen die Mitglieder am Appell der NSDAP 20 Uhr im Durlacher Hof, Käferialer Str. teil.

#### Versteigerungen

Verstelgerung ROY am 13, 7, 42 in Mannheim, P 7, 6, 2 Speise-rimmer, 1 Schlafzimmer, viele Einzelmöbel, Spiegel, Beleuch-tungen usw.

#### Offene Stellen

Luftfahrtgerötewerk Hakonfelde GmbH. sucht für seine Ferti-gungsstätten im Südwesten und Südosten des Reiches Stilekzeitplaner, Fertigungsplaner,, Terminsuchbearbeiter, techn. Be-steller und Arbeitsvorbereiter, die in der Lage sind, nach Eingenannten Sachgebieten zu ar-beiten. Es handelt sich jeweils um sehr interessante Arbeits-gebiete d. feinmechanisch-elektrischen Gerätebaues, in denen für tüchtige Mitarbeiter gute Entwicklungsmöglichkeiten gegeben sind. - Intelligente Be-werber des Facharbeiterstandes werden eingearbeitet. Bewerb. m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Angabe des frübest. Eintrittstages unter dem Kennwort "LGW 386a-e" erbeten an Luftfahrtgerätewerk Ha-kenfelde GmbH., Personalverwaltung, Berlin-Spandau

Mehrere erf. Konstrukteure und Projekt-Ingenieure für die Be-arbeitung von groß. Neusnlag. z. baldmögl. Antritt ges. Erw. sind Kenntn. in der Zellstoff-od. Zellwolle-Industrie, aber nicht Beding. Bewerbung mit handschriftl, ausf. Lebenslauf. Phrix-Werke Aktiengesellschaft, Hamburg 36, Stephansplatz 10, Phrix-Haus

Wir suchen für ein neu einzurichtendes groß. Industriewerk in Oberschlesien einen tüchtig. Schuhmachermeister mit einer mech. Werkstätteneinrichtung Zuschr, erb, unt. Pe. 50 964 an Ala, Berlin W 35

Zahntechniker(in) evtl. auch nur halbtags- od. stundenweise für größ. Praxis per sof. ges. An-geb. unt. Nr. 184 105VS an HB. Als Buchholter(in) wird fleiß, ge-naue Kraft in Mannhm. Großbetrieb eingearb. Grundbegr. d. Buchhalt. müss. geläufig sein. Zuschrift. u. 182 715VS an HB. Logerorbeiter rum sof. Eintritt ges. Vorzust. zw. 8-9 u. 17-18 Uhr tägl, bei Kari Spaeter, GmbH., Mhm. N 7, 7.

PRANK sucht Werkmeister und Kontrolleur für Parallel-End-masse. Herren, die auch mit Interferenz-Komparat. u. Läppverfahren vertraut sind, bitte wir um schriftl. Bewerbung an Karl Frank GmbH., Meßwerk und Prüfmaschinenbau

zeug- und Pri Mannheim, U 5 Vertreter(in) für Mannheim ges Zuschr. u. 196 469Schw. in HB

unsere Vorrichtungs - Konstruktion such, wir einen ideen-reichen und begabten Ingenieur als Konstrukteur von Spezialmaschinen für die feinmecha nische Massenfertigung. Vor aussetzung für diesen Posten Gründliche Konstruktions- und Betriebserfahrung, nachweis bare Erfolge auf dem Gebie nachweis der Konstruktion von Spezial-maschinen und schwierig. Vorrichtungen. - Ferner suchen wir einen Vorrichtungs-Kon-strukteur mit gründlicher Er-fahrung in der Konstruktion von Zieh- u. Stanzwerkzeugen die feinmechanische Massenfertigung, und einen Vor-richtungs-Konstrukteur für die Konstruktion von Betriebsmit-tel zur Herstellung von Rund-und Flachoptik. Auch bei die-sen Bewerbern ist längere praktische Erfahrung in de feinmechanischen bezw. opti schen Fertigung erwünscht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild neuest. Datums, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennzeichen 6 G 5 erwiter Kennzeichen 6 G 5 erwiter Kennzeichen 6 G 5 erwichten Eintrittstermines unter Kennzeichen 6 G beten an Voigtländer & Sohn Akt.-Gesellsch... Braunschweig Personal-Abteilung. FRANK sucht für verantwortliche

Kinderliebd. Pflichtjahrmädchen Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit groß. Erfahrun-gen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung all. Ver-fahren neuzeitlich. Serienfertigung im Medwerkzeug- u. Vor-richtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren u. Or-ganisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbit-ten wir unter Belfügung eines Lebenslaufes, lückenloser Zeug nisabschriften, neuen Lichtbil-des mit Angabe der Gehalts-forderung u. des frühest. Ein-trittstermines an Karl Frank GmbH., Meßwerkzeug- u. Prüf-maschinenbau, Mannheim, U 5

Hilfsarbeiter(innen) auch stun-denweise sof. ges. Valtin, Mine-ralwasserfabrik, Dalbergstr. 6.

Filialieiterin ges. Fräul., gesch-gewandt, nicht unter 25 J., als Leiterin einer Färberei- und Wäscherei - Annahmestelle in Ludwigshafen ges. Handschr. Bewerbung. m. Lichtbild, Zeug-nisabschrift. Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind einzureich. u. 32 425VS an HB. Stenotypistinnen. Groß. im Auf-

bau begriffenes Industriewerk Mitteldeutschlands sucht zum Dienstantritt für verschied, technische u. kaufmännische Abteilungen mehr. perfekte Stenotypistinnen f. inter-essante und selbständ. Arbeitsgebiete. Bedingungen sind gute Allgemeinbildung Beherrsch. d. Stenogrammaufnahme und der Schreibmaschine. - Aufstlegs möglichkeiten sind je nach Leistungen und Berufserfahrungen gegeben. Wir legen Wert dargegeben. Wir legen zu be-auf Mitarbeiterinnen zu be-kommen, welche Eignung und kommen, welche Eignung und Pr. 100,- Fernruf 248 73. ren Abteilungen voll eingesetz zu werden. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, jetzigem Gehalt, Gehaltsansprüchen und frühestem Dienstantritt sind zu richten

Ich sucho für meine Kanzlei spä ns zum 1, 10, ds Js. 2 erstklassige Stenotypistinnen Kenntnissen in der Buchhaltg. Schriftl. Angeb, an Wirtschafts-

Tücht. Stenotypistin, evtl. auch Anfängerin m. abgeschl. Aus-bildung u. gut. Auffassungsg. n. Speyer ges. Bewerbungen n. Speyer ges. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild unt. Nr. 83 988 VS an HB. Buchhalterin f. Astra-Buchungs-

ne, Kaufmannsgehilfin u. Expedientin m. gut. Allgemein-bildg., Kurzschrift u. Schreib maschine, sof, ges. Angeb. m. Zeughisabschrift, u. Lebenslauf erbeten an Sektkellerei Schloß A.-G., Wachen eim (Rheinpfalz).

Kontoristin für leichte Büroarb. n mögl, mit Kenntn, in Stenografie u. Schreibmasch. sof, gesucht. Angeb. u. 184 273VS an das HB Mannheim.

Stenotypistin, flotte, gewandte Kraft, zum mögl. baldig. Eintritt ges. Bewerbungen m. Le-benslauf, Zeugnisabschriften u Gehaltsansprüchen erbeten Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim-Friedrichsfeld.

Weibl. Hilfskraft L. uns. Gefolg-schaftsküche f. mögl. sof. Eintr. gs. Kurpfälzer Textilwerk AG. Mhm.-Friedrichsfeld, Ruf 471 St Schwester, erfahren in all. schlägig. Arbeiten zur selbstän digen Leitung d. Krankenpfleg in ein, staati. Erziehungsheim ges. Angeb. m. Unterlagen wie Lichtbild, Zeugnisabschr., Ge-haltsforderung u. frühest. Ein-trittstermin erbeten an Stasts-

tehungsanstalt Speyer, Säuglingsschwester für Sept. n. Weinheim ges. Angeb. u. Nr. 184 140VS an HB Mhm.

labor-Assistentin für klinisch Labor in Mhm. ges. Angeb. u Nr. 70 202VS an HB Mannhm Weibl. Hilfskraft an d. Packtisch z. Warenausgabe ges. Strump haus Weczera, Planken, O 4, 3a Servierfrüulein z. Aushilfe, evt f. dauernd sof. ges. Union-Hotel Mannheim, L 15, 16.

Alt, unabh. Frau od. Fraul. zu selbst. Führg. ein. klein. ruh Haushalt. a. d. Lande ges. Ang u. Nr. 184 124VS an HB Mhm Fiels. ehrl. Müdchen, das selbst kochen u. einwecken k., l. gepfl Villenhaush. n. Oberbayern ga Gute Verpfl, u. Behandl. zuge Dr. Carl Reiser, Fürstenfeld-bruck b. München, Fürstenfel-derstraße Nr. 3.

Zoveri. Putxfrou 2msi wochenti ges. Fernsprecher Nr. 256 61. Putsfrow tagl. von 17-19 Uhr ges 2 Trepp.

Zuveri, Hausangestelle f. gepfl. Geschitshaush, per sof, od. spät. ges. Vorzustell. Schmitt, P 7, 1a, Laden.

Hausangestellte v. ält. Ehepaar in Einfamilienhaus Oststadt zum Juli od. später gesucht. Ang. u. Nr. 185 736 VS an den Verlag oder Fernsprecher 424 64. Hausgehilfin f. gut gepfl. Haush

bald, ges. Fernsprecher 254 31.

Housangestellte, tücht. u. erf.
für ruhigen Haushalt per 1.

Juli oder später gesucht. Leenhardt, L 13, 12, 3, Stock. Kinderlbd. Haustochter in gepfl

Privathaushalt zum 1. 8. oder spät. nach Feudenheim ges. An-geb. unt. Nr. 123 402VS an HB der Fernsprecher 513 95. Pflichtjahrmadehen auf 15., 7. Neckarau ges. 188 892VS an HB. Pflichtjohrmüdch. ges. Arbeits-zeit 8-18 Uhr. Sonntagnachm. frei. Ang. u. Nr. 9085B an HB.

#### gesucht. - Trübnerstraße 17. Stellengesuche

Jung. Kaufmann m. viels. In- u Auslandserf. im Maschinen- u Motorenbau der Großindustri perf., Führersch.) such (Engl. p. sof. verantwortungsv. Tätig keit. Zuschr. u. 47 705VS a. HB Zuvert, Mann sucht Posten al Portier, Bürodiener od. sonst leicht. Beschäftig. Angeb. unt Nr. 9620B an Hakenkreuzbanne Kaufmann, 15 J. selbst., firm in Buchhalt. u. all. kaufm. Arb. Karteiw, sucht Stellung im Innendienst, evtl. Fabrikvertret Führersch, 3b vorh, Angebote unt. Nr. 9057B an HB.

#### Zu verkaufen

Anzug zu vk. 70 .-. U 4, 18, V. St Herrengarug, schwarz, neuw. mittl. Größe, z. verk, Pr. 120. K 3, 14, III. Stock.

Never schwarzer Anzug, mittl Gr. abzug., Pr. 80.-. Ruf-402 83 1 Müdch-Kletterweste 10.-, Bettstelle, nußb. pol. 25.-, z. verk Anzus, hur nachm, ab 1/43 Uhr N 4, 24, 1 Tr. links Gebr. Junker-Gasbadeofen, 80.

zu verk. Feuchter, Straße 91, II. Stock.

Gasbadeofen und Badewann z. vk. Rupprechtstr.16,II, 160.-, z. vk. Rupprechtstr.16,II., Herrenfahrrad, gut erh., 45.-, z vk. Pflügersgrundstr. 30, pt., Foto-Apparat f. Platt. 9×12 un Rollf. 6×9. Optik 4.5, m. Metallk. u. Ledert. f. 60.- z. vk K 1, 4, 1 Tr. Anzus. Samst. 12-11 Bettsfelle m. 3teil, Wollmatr. 75. z. verk. Stamitzstr. 9, 1 Tr., 1 Elektr. Bügeleisen, 13.-, zu verk Rosengartenstr. 21, IV, links.

#### Tauschgesuche

Tausche eleg. neue, br. Schuhe, hoh. Abs., Gr. 38, geg. fl. Abs. Gr. 38. Zuschr. u. 67 657VS a. HB. unt. Nr. 73 912VS an HB Mhm. Puppen-Sportw. g. Da.- od. Ma.-Fahrrad (a. reparat Zuschr. erb. u. 47 750VS a. HB. mit Da.-Wildlederschuhe, Gr. 38, g Kind.-Sportwag, z. tausch, ge Seckenh., McSkircher Str. 52.

prüfer Dr. Franz Floret, Mann-heim, B 1, 2. Maßanzug z. tausch. ges. Zu-icht. Stenotypistin, evtl. auch schrift. erb. u. 507B an HB. Geboten: Opernglas, klein, ne m. Etul. Gesucht: Foto 24×3 Belz, Bürgermstr.-Fuchs-Str. 12 Sch. weiß. Atlasschuh, Nr. 38

neu, geg. schw. Schuh z. t. i Zuschr. erb. u 314B an HB. 1 Damen- v. Herrenrad abzug geg. Radio. H 7, 29, Schramm geg. Radio. H 7, 29, Schramm Domenfahrrad, gut erh., abzug geg. Kindersportwagen. Dr straße 61, II. Stock, links.

Staubsauger, 220 V., neuw., ab zugeben gegen ebens. 110 V. Wagner, L 2, 5. Tousche neue schw. Pumps m

hoh. Abs., Gr. 38%, geg. Leder-koffer (evtl. Aufz.) Ruf 428 58. Elekir. Kochplatte m. 2 Brenn stellen, neu, 120 V., geg. elektr Plattenspielschrank zu t. ges unt. 448B an HB Mhn 3 bl. Arbeitsanzüge, sehr erhalt, geg. fast neuen Kinder sportwagen z. tausch. Zuschr unt. Nr. 469BS an HB Mhm.

Gr. Kavfladen m. Schaufens Puppenstube u. Haartrock ner (120 V) geg. gut erh. Da menrad z. t. ges. Käfertal-Süd Aeußere Bogenstr. 2, Heinz.

Kinderschuhe, gut erh., Gr. 23, g. solche Gr. 25 z. t. ges. Schuster, Feudenheim, Talstraße 88. Runder Ausziehtisch m. 4 Stühl. geg. Klubtisch 90×90 z. t. ges. Zuschriften unter 82B an HB Herrenrod abrug, geg. Damen-rad, Kaiser, K 1, 7, Ruf 269 07. Da.-Schuhe, neu, Gr. 41, Block-abs. u. bd. Sandalen, Gr. 40, g. andere Damenschuhe, Gr. 40, z.

#### Kaufgesuche

Wintermontel f. 16j. Müdch, ges. Zuschrift, unt. Nr. 321 B an HB. Ledermontel, Gr. 50 z. kauf. ges Zuschr. erb. unt. 9917 an HB. He.-Bademantel für große, schl Fig., neuw. od. gebr., sof. z. k. ges. Angeb. u. Nr. 195 B an HB. Tennisschuhe, Gr. 39/40, z. k. ge-sucht. Angeb. an Fernruf 600 24 Gut erh. Gasherd m. Backofen Gut erh. Kinderwagen z. k. ges. Zuschr. u. Nr. 184 233VS a. HB. Puppenwagen, gut erh., z. k. g. Zuschriften u. Nr. 338 B an HB. Nähmuschine z. k. g. Wohlfarth Feudenheim, Unt. Kirschfeld 15 Schneldernühmaschine z. k. ges Zuschrift, unt. Nr. 337 B an HB Schneidermaschinen zu kauf, gs Angeb, unt. 184 195VS an HB Schroibmoschine, auch repbed., z. k. ges. Ang. u. 454 B an HB. Schreibmaschine u. Schreibma-schinentisch z. k. ges. - Franz Ströher A.-G., Neckarauer Str Nr. 243, Hof.

Autoradio, mögl. wenig gebr., sof. ges. Ang. unt. 89 993VS an HB Radio, gut erh. e. neu, Allstrem-Empfänger, zu kaufen ges. Zuschrift. u. Nr. 184 235VS an HB. Gut erh. Klavier zu kaufen ges. Zuschrift. u. Nr. 358 B an HB. Damen- u, He.-Fahrrad z. k. ges. od. geg. He.-Halbschuhe, braun, 43, Herrenanzug (1,80/90 Bund) bzw. Staubssuger (Säugling 125 Volt) zu tauschen. Ang. u. Ruf 341 41 oder an Bachmann, O 4, 4 Kinder-Fahrradsessel od. Sattel z. k. ges. Angeb. an Ruf 504 45. Groß. Bücherschrank u. Schreibtisch (Eiche) zu kaufen ges. Zu-schrift. u. Nr. 180 263VS an HB Kompi, Küche, neuw, z. k. ges. Zuschriften u. Nr. 311 B an HB. Reformküche z. k. ges. Angeb. u. Nr. 332 B an HB oder Ruf 328 64. Out erh. Schlodfilm, z. k. ges. Ang. u. 198 474 Schw an HB Mannhm. Housholteisschronk zu kfn. ges. Angeb. u. Nr. 180 286VS an HB. Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelverwert. J. Scheuber, Mhm. U I, I, Grünes Haus, Ruf 273 37 orh. Chaiselongue, 2türig Kleiderschrank zu kfn. ges. Bei-sel, Neckurau, Friedrichstr. 78. Kaufe laufend gebr. Möbel sow. ganze Einrichtungen. M. Botz-ner U 1, 17, An- und Verkauf. Couch o. Chaiselongue, gt. erh. z.k. ges. Ang. u. 180264VH a. HB Metalibettstelle, evtl. m. Matr. Zuschrift. u. Nr. 288 BS an HB

Alte Roßhaarmatr. o. Roßhaare z. kin. ges. Fernsprecher 514 28 Puppe o. Püppchen sow. Stühle für Arbeitsraum z. kaufen ges. Dresser, M 5, 3.

Porzellan-, Brenze-, Zinn-Auf-stellsachen z. kauf. ges. Zu-schrift. unt. 9748B an HB. Porzellan u. Kristall f. Küche u. Haush. (Ed-, Kaffee- u. Teeserv. z. k. ges., daselbst i Klarinett 82.-, fast neu, m. Schule 3.- z. v. ev. geg. Porzellan zu tauschen. Angeb. u. Nr. 67 664VS an HB. Suche eine neue od. gut erh. Per-sonenwaage. — Erholungshein Straßer, Fürth i. Od.

Gebr. Haushaltmaschinen zu k ges. Ang. u. 184 194VS an HB ges. Ang. u. 184 194VS an HB.
Noch gt. erh. Email-Badewanne
mit Kohlenofen (auch ohne).
Spelzenstraße 5, 1 Tr. rechts.
Alteisen usw. kft. Felkert, Waldhofstraße 57, Ruf 502 65.
Altmetalle, Alteisen kauft Hch
Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317.
Metzeken was de Benyin

Motorboot m. Dies - od. Benzin motor sowie Auffenbordmoto jeweils in gt. Zust. sof. z. k. ges Zuschrift, u. Nr. 8812 B an HB Sackkarren z. kfn. ges. Weyer Fernruf 222 76.

Paddelboot, neu od. gebr., per sof. ges. Angeb. an Gg. Hdch. Seckenheimer Str. 28, 2 Trepp 4r. Handwagen, Marke Zschocke od. Gebr. Engelhardt/Ulm (Wiesel) zu kauf. ges. Preisangebote unter Nr. 47 737 VS an HB Mh. Linksweiche f. Eisenbahn-Norm.-spur z. kauf. ges. Ang. a. Seifen-

#### fabr. Mayer, Rixheim, (Oberels,) Vermietungen

Zu vorm. 3 Zimmer, Küche, 15 August od. früh. L 15, 5, part. Seitfl. (ruh. Mieter).

Magazin, Jatck., mit elektr. Auf-zug, nebst groß. Keller, in Vorort von Mannheim auf 1. Okt zu verm. Zuschrift, unter Nr 184 336 VS an Hakenkreuzb. große helle Büro-Räume mi oreinfahrt am Ring in guter Hause, 250.-; 1 hell. Lagerraun (ca. 100 qm) m. Büro, groß. Kelund Toreinfahrt, ge schlossen od. getrennt 80.- zu verm. in gut. Hause. Anfr. an Otto Sutter, U 1, 19, Ruf 289 75

#### Mietgesuche

Für eine nach Mannheim vers ges, Evtl. 2 leere Zim. m. Kü chenbenutzung. Angebote unt. Nr. 182 851VS an HB. Mannh.

#### Wohnungstausch

2-5-Zimmor-Wohn, gesucht, 1 Z u. K. k. in Tausch gegeb, werd. Zuschr. erb. u. 47 714 VS a. HB. Tousche schöne 2-Zimmerwohn. Neckarau, im Abschluft, geger gleichwert, od. 3-Zimmerwohng (Necksrau od. Almenhof). Angebot. unt. 184 355 VH an HB. 2-Zim.-Wohn, 5. St., 24., geg. 2-3-Zim.-Wohn, b. 55., evtl. m. Bad sof. od. spåt. ges. Zuschr. erb. unt. 9942B an HB Mannh. Mod. 4-Zim. Wohn. m. ali. Komf. rad. Kaiser, K 1, 7, Ruf 260 07.

20.-Schuhe, neu, Gr. 41, Blockabs, u. bd. Sandalen, Gr. 40, g. andere Damenschuhe, Gr. 40, g. andere Damenschuhe, Gr. 40, z.

1. Zimmerwohnung gegen ebens., t. ges. Zuschr. u. 179B a. HB. pt. bevorz. Näh, M 4, 2, II. St. stadt. Ang. unt. Ruf 266 24.

#### Geschäftl. Empfehlungen

Wog. Betriebsruhe bleibt unse Geschief v. 13. bis 25. Juli ge-schlossen. - Aug. Spangenberg.

Mit behördi. Genehmigung 13. — 23. Juli geschlossen, H. ren- u. Damenfriseur Heln Vonthron, Mannheim, Kobell-straße 11, Part., Tollettenartike Scholiplatten, Sprechapparate, ds-für ist Radio-Schwab, Mannh. J 1, 19, die richt. Einkaufsquelle

Piones - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12, -Fernsprecher 220 16. Elsenwaren - Haushaltartikel Werkzeuge vom großen Spezia Werkzeuge vom großen Spezial-geschäft Adolf Pfeiffer K 1, 4

Nosse Füße? Weg damit: Schütz die Sohlen durch "Soltit"! Sol-tit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wassershstoßend!

Breite Straffe.

#### Verschiedenes

Nachforschungsstelle f. Kriegs gefangene v. Kriegsverluste Sprechstunden: Montag, Mitt woch u. Samstag von 11-12 Uhr. Donnerstag von 15-17 Uhr an der DRK-Kreisstelle Mannheim, L. 2, 11/12,

Zwecks Ausnutzung eines dustrie - Grundstückes Nähe Mannheim, ca. 6000 qm, mit Gleisanschluß, Kran, Hallen, Werk- und Bürogebäude etc. (seither Holzbearbeitungsbetr.) wird die Aufnahme eines ge eigneten Artikels mögl. unte Beteiligung gesucht. Ausführl Angebote unt. 16762W an HB. Wer übernimmt Zerkleinern v

Baumholz evtl. m. Masch.-Säge Angebote unter 457B an HB Wer nimmt einige Möbelstücke von Feudenheim nach Osterburken als Belladung mit? R. Mayer, Feudenheim, Feuden-Mayer, Feudenheim, heimer Grün 6, Ruf 526 98.

#### Verloren

Br. Hondiosche mit Schlüsselr Fahrradaufbew. Strandbad verloren. Abzug. gegen gute Be-lohnung Fundbüro.

Finderiohn 10.-. Fernruf 245 43

#### Kraftfahrzeuge

Opel Olympia zum Schlitzpr. 1 verk. Anfragen Ruf 511 20. Elektro-Wagen zu kaufen Eilang. u. Nr. 100 512 VS a. Suche Tempo-Wagen gut erhalt Angeb. unt. 184 231VS an HB. Opel-Um. z. Schätzungswert v. 775.- zu verk. Fernruf 208. Schwetzingen.

#### Garagen

Garage in Waldhof sof. z. verm Fernruf 563 29.

### Geschäfte

Elektr. Schreinerel 10 Spez.-Ma Furnieröfen u. Presse, Rohmaterial u. Holzlager verpachten. Ang. u. 180 270 VS Hakenkreuzbanner.

Tücht. Bückermstr. sucht nach weißb. gutgehende Bäckerel zu pachten. Vermittl. nicht erw. Angeb. unt. 180 269 VS an HB. Helßmangel u. Vorhangspanne rei, Ia. Existenz, Umstände halb mit all. Zubeh, zu verk Erford, Kapital RM. 5 000 .- Zu schrift, erb. u. 294 B an HB.

#### Geldverkehr

3—5000 RM, I. e. 2. Hyp. ausz leihen. Postf. Mannh. 603/10.

#### Tiermarkt

Hundepflege, Baden, Scheeren Trimmen, Pflege, Abrichten Tierpflege Metz, Schwetzinger Straffe 37. Fernsprecher 447 69 Mutterschaf m. 3 Mon. alten. Jungen 125.-, ferner 1 Mutter-schaf m. 2 St. 3 Mon. alt. Jung 150 - z. verk. Fernruf 242 47.

#### Entlaufen

Foxterrier - Rüde, weiß-schwarz auf Peterle börend, entlaufen Abz. geg. Bel. Knödler, Max-Josef-Str. 15, Ruf 529 43.

Entflogen Wollonsittich (gelb m. Ring) ent-

#### floh. Abzug, gegen Belohnung Eichelsheimer Str. 6, IV. links. Möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten z Bellenstr. 28, III Tr., Möbl. Zimmer m. Schreibt. z. verm. L 8, 1, 11 Gut möbl, Zim, m. Bad z. verm Zuschrift. u. 67 659VS an HB. Möbl, Zim. z. vm. K 2, 31, IV., r. Sep. möbl. Zimmer Pr. 35., N. Friedrichsbr., sof. od. auf 15, 7, 42 z. verm. Zuschriften unt. Nr. 577B an HB Mannheim.

Gor möbl. Zimmer an berufst. Person z. verm. Kobellstr. 14, 4. Stock, rechts.

#### Möbl. Zimmer gesucht

Suche saub., freundl., möbl. Zim Eint. möbl. Zimmer, Neck.-Ost v. sol. ordenti. Frau z. m. go Zuschr. erb. u. 551 B an HB. Für einen Angestellten wird z 13. ds. Mts. ein gut möbl. Zim-mer gesucht. Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel.

#### **Filmtheater**

Uta-Palast. 3. Woche! Nur noch bis Montag einschl. Der große Ufa-Erfolg, Tägl. 2.23, 5.00, 7.45. Ein neues Meisterwerk Prof. Carl Froelichs, Ein großer und ungemein fesseinder Film! Hch. George, Ilse Werner in "Hoch-zeit auf Bärenhef". Ein Ufafilm mit Paul Wegener, Ernst von Klipstein u. a. Neueste deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast. Kommenden Sonntag vorm. 10.45 Uhr Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm "Hoch-zeit auf Bärenhof". Vorher Neueste deutsche Wochenschau Für Jugendliche nicht erlaubt Alhambra, 3. Woche! Der große

Heiterkeitserfolg! Tagl. 230, 5.00 und 7.30: "Der verkaufte Großvater". Nach dem vielb vater". Nach dem vielbelachten Theaterstück mit Jos. Eichheim, Oscar Sima, Winnie Markus, Elise Aulinger, Carl Wery, Erns Fentsch u. a. Spielleitung: Joe Stöckel. – Die neue Wochen-schau. – Jgdl. nicht zugelassen! Schouburg. 2. Woche! Ein Film. der alle begeistert! 3.00 5.15 7.46 Libr. Verlessen! Ein Hobelied

Uhr: "Verlassen". Ein Hohelied unbeirrbarer Frauenliebe mit Corinna Luchaire, Maria Denis, Giorgio Rigato, Enrico Glori u. a. Kulturfilm und Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen!

Copitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772 Heutel H. Krahl in "Anuschka" Ein Mädchenschicksal v. Opfer Leid u. Liebe m. Siegfr. Breuer Friedl Czepa u. a. Neueste Wochel Jgdl. nicht zugelass. Täglich 3.30 5.40 u. 7.50 - Sonntags ab 1.40 Gloria-Palast, Seckenheimerst, I.
"Anuschka". - Ein Mädchen
schicksal m. Hilde Krahl, Sieg

fried Breuer, Friedl Czepa, Rol Wanka. - Neueste Wochenschau 2.40 5.00 7.30 Jugendl. nicht zugel. Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 288 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durch-gehend geöffnet. - Ab heute: "Anuschka" mit Hilde Krahl, Siegfried Breuer, A. Pointner, Friedl Czepa, Rolf Wanka, Fritz Odemar, Elise Aulinger, Beppo Schwaiger u. a. m. - Die Ge schichte des Mädchens Anusch ka, das nach tragischen Ereig nissen aus der Stille eines Dörf chens in den Trubel der Donau-stadt Wien verschlagen wird und hier ihr Glück erkämpft Neueste Wochenschau, Kulturfilm. - Jugend nicht zugelassen Beginn d. Abendvorst. 7.30 Uhr

Uchtspleihaus Müller, Ruf 527 73 Heute: "Heimkehr in's Glück' m. Luise Ullrich, P. Hörbiger Heinz Rühmann, Ludw. Stössel EinCarl-Boese Lustspiel Neuest Woche! - Jgdl. nicht zugelasser Beg.: 3.45 5.45 7.30! Sonnt, 1.5 Film-Palast, Nockarov, Friedrich

straße 77. Bis Montag das echt oberbayer. Volkafilmwerk "Die Rost vom Traunsee". - 5.15 und 7.30 Uhr Beginn m. d. Hauptf Union-Theorer Mh.-Feudenheim Freitag letzter Tag: "Bel ami' Samstag bis einschl. Montag

Samstag bis einschl. Montag:
"Brüderlein fein". - Hans Holt,
Hermann Thimig, Marte Harell,
Paul Hörbiger. - Wochent. 7.30,
Sonntag: 3.00 5.15 7.30 Uhr. Jugend hat keinen Zutritt!
Neues Theoter, M.-Feudenheim,
Hauptstr. 2. Freitag bis einschl.
Montag: "Brüderlein fein" mit
Hans Holt, Marte Harell, Paul
Hörbiger. Wochent. 7.30, Sonnt.
5.00 und 7.30 Uhr. - Jugendliche
ab 14 Jahren haben Zutritt!
Olymp-tichtspiele Köfertel. —

Olymp-Lichtspiele Käfertal. Freitag bia Montag der herri. Tobisfilm "Zwei in einer gro-Ben Stadt." Anfang Wo. 6.00 u. 7.45. So. 3.45, 5.45 u. 7.45 Kindervorstellung 1.30 Uhr. Zentral, Waldhof, Heute bis Mon-

m. herri. Meiodien v. Strauß:

"Unsterblicher Walzer" m. Maria Andergast, Greti Theimer,
Paul Hörbiger, Hans Holt u. a.

Jugendliche haben Zutritt.

Sonntag, 1.30 Uhr, Jugendvorstellung. stellung: "Unsterblicher Wal-zer". - Neueste Wochenschau

Freya-Theater, Waldhot. Freitag bis Montag: Willy Birgel, Paula Hörbiger Paul Maria Jiona", Ein Spitzenwerk deutschen Filmschaffens! - Ju-gendfrei! - Beg.: 7.30, Hauptf. 8.15 Uhr. - So.: 4.30 Uhr usw. nzeige: "Schicksal"

Saalbau-Theater, Waldhof, Ab Freitag: "Schicksal". Eine er-greifende Handlung mit Heinr. George, Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg und Chr. Kayssler, - Jugendverbot! - Be ginn: 630 u. 8.00 - So. 4.00 usw eya-u, Saalbau-Theater, Waldhof, Jugendvorstellg, am Sonn-tag, 12. Juli. Willy Birgel in: "Maria Jiona".

Roxy-Uchtspiele Rheingu. Frei-tag bis Montag: "Der Meineid-bauer". – Dienstag bis Donners-tag: "Karussell". – Sonntag, 1.36 Uhr: Jugendvorstellg. - Werk-tags 7.30 - Sonntag 4.30 u. 7.00

#### Theater

Nationaltheater Mannheim, An Freitag, 10. Juli 1942, Vorstel Freitag, 10. Juli 1942, Vorstel-lung Nr. 301, Miete F Nr. 27 I. Sondermiete F Nr. 14, Zum ersten Male: "Herzen im Sturm" Schauspiel in drei Akten von Milan Begovic, Deutsche Bearbeitung von Fred Alten.

#### Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F3 u. F4 Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwoch und sonntags ab 16.00 Uhr Das große Kabarett - Varieté Programm!



Bin Carl-Froelich-Film der Ufa mil Paul Wegener, Ernst v. Klipstein Spinileitung: Profess, Carl Froelich Ein großer, fesseinder Utaftin, dessen Menschen uns nahekommen, uns erschüt-tern und dessen Erweggründe zu unserem Herzen aprechent 5. Spielwochet - Unwiderruflich nur noch bie Montag einschließlich. Die neueste Deutsche Wochenschauf Beginn: Täglich 2.25, 5.00, 7.45 Uhr





### ALHAMBRA P7.23



Corinna Luchaire - Giorgio Rigate Maria Denis - Camillo Pilotto Kulturfilm u. Wochenschau 3.00 5.15 7.40 . Jpdl. nicht zugelassen

### SCHAUBURG K1.5





Hilde Krahl - Slegtried Brever - Friedi Szepa A. Pointner, Rolf Wanka Fr.Odemar, B.Schwalger

> Neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen!

Ab houte! Palast



will six and the Erfeicherstone mounts EDIST & CO., LISTTIN, VENUERAUS.

Verlag u. Mannhein Fernr.-Sa Erscheinu wöchentl. Anzeigenp gültig. -Erfüllung

Samstag

Alle Er (Von

Die gre an Ausdei aus dem sehen ist, obwohl d zentrierte östlich d eine Atem Berichten gewalt finden. A daß sowol nördlich t sche Pani lastungsar Stellen ge mehr die zer, ein V sehr erhe lichen Sot schwer Man ka

gung der

Frontbreit

nicht meh Bewegung führen. W sind sie v haben ger sicht da chen Stell überschrit OKW-Ber damit dar Aufschlüss es sich zu Moskau i erhält, als Hand sei. lischen Be Tagen erf scher Par Verteidigu Rossoso hat erneu Kampflage sowjetisch nesch b ginnt zusa Die Rol

des vergar sere Infar

Adm

(Von

waffe is fen gering

Der Kan Er beschät Amerika 1 große Ost der ihnen auch wahr meerkatast Schiffen r nach Ar briti des boote mit heit angrif Sowjet-Uin die Os Kampf au Unterlegen tionen. Die ein Kriege ununterbro lichste Sch der Mee

schen Adn Oberbefehl Cunning Frontenmi kins, der Leihwesen, kriegsmate USA, habi fahrtslage letzten ala Schiffsvers debatte ten geford wurde, wie chill strikt Geheim in dieser

fensive.

Washington

Unter d